

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 20 P oder 40 Groszy

Bezugspreis monatlich 3,00 Gulden, wöchentlich 0,75 Gulden, in Deutschland 2,50 Gulden, durch die Post 3,00 Gulden monatlich. Anzeigen: die Spalte 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Bekanntmachung: Danzig, am Spandhans Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Gesamter Einschlag bis 6 Uhr abends unter Samstagsnummer 2451, von 6 Uhr abends: Sonntagnummer 2452
Anzeigenannahme, Expedition und Druckerei 2450.

Nr. 117

Freitag, den 20. Mai 1927

18. Jahrgang

Bruch zwischen England und Rußland.

Verlegenheit der englischen Regierung über das negative Ergebnis der Hausfuchung.

Am Donnerstag sollte der Innenminister eine Erklärung über den Fall Arcos abgeben. Aber zum großen Erstaunen der Abgeordneten, die sich ungewöhnlich vollzählig eingefunden hatten, weigerte sich der Innenminister, die versprochene Erklärung zu geben. Er verrief das Parlament auf kommenden Dienstag. Als Grund für diese Verzögerung führte Johnson Stills an, die aus den vorgefundenen Dokumenten sich ergebenden Informationen seien solcher Art, daß es der Regierung bisher nicht möglich gewesen wäre, ihre Prüfung zu beenden oder die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, zu ziehen.

In den Kreisen der Opposition ist man der Auffassung, daß der wahre Grund der Verzögerung in schweren Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung zu suchen ist. Das Kabinett soll nach diesen Informationen nicht nur hinsichtlich der Berechtigung des ganzen Abenteuers der Untersuchung und der Beurteilung der zutage geförderten, der Öffentlichkeit aber vorzuenthaltenen Dokumente, sondern auch bezüglich der Fortsetzung oder des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Rußland geteilter Meinung sein. Während der rechte Flügel des Kabinetts angeblich ganz unabhängig vom Wert oder Unwert der Dokumente den Augenblick für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen für günstig erachtet, heißt es von dem linken Flügel des Kabinetts, daß er eine möglichst geräuschlose Liquidation des gesamten Abenteuers wünscht.

Die englische Presse glaubt an einen Bruch mit der Sowjetregierung.

Die Verschiebung der für gestern erwarteten Unterhausklärung des Ministers des Innern auf Dienstag erregt in der gesamten Presse großes Aufsehen. Die Blätter betonen, daß ein Bruch mit der Sowjetregierung ernstlich in Frage komme.

„Daily Mail“ schreibt: Allgemein wird erwartet, daß der Wortlaut der britischen Mitteilung an die Moskauer Regierung nächsten Dienstag, zusammen mit der britischen Regierungserklärung veröffentlicht werden wird. Gestern abend galt es für sicher, daß die britische Note Moskau mitteilen wird, daß das Handelsabkommen beendet ist, und es würde keine Ueberraschung verursachen, wenn zugleich die diplomatischen Beziehungen gelöst werden.

„Westminster Gazette“ zufolge ist eine starke Gruppe innerhalb des Kabinetts für den völligen Bruch. Es werden angenommen, daß russische Agenten in Fühlung mit Mitgliedern der kommunistischen Bewegung standen und daß im Arcosgebäude eine Zahlungsliste gefunden wurde. Die Ansicht des Foreign Office hat sich geändert und es wird nicht für wahrscheinlich angesehen, daß Chamberlain sich einem Beschluß, die Beziehungen abzubrechen, widersetzen wird, wenn die Mehrheit seiner Kollegen es wünscht.

In Erwartung der Wirkung der von der Sowjetregierung überreichten Note wegen des Arcos-Zwischenfalles veröffentlicht die Sowjetpresse verschiedene nachträglich einlaufende detaillierte Berichte über Einzelheiten beim Vorgehen der englischen Polizei. Die Moskauer Blätter sprechen von einer großen Enttäuschung des englischen Innenministeriums und bringen satirische Feuilletons und Karikaturen mit spöttischen Hinweisen auf eine Zusammenarbeit Tschangolsins und der englischen Regierung.

In Beningrad erklärte der dort eingetroffene stellvertretende Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrates Serebrowski, daß ein Abbruch der Handelsbeziehungen mit England an der Sowjetunion „spurlos vorübergehen würde“. In England sei eine weitaus geringere Zahl von Bestellungen vergeben worden, als in Deutschland, und diese Aufträge könnten ohne Verlust nach anderen Ländern vergeben werden. Die bei der Metropolitan Vickers Electrical Co. Ltd. bestellten Turbinen und die bei Babcox u. Wilcox in Auftrag gegebenen Kessel könnten auch in den Leninrader Fabriken hergestellt werden.

Oesterreichs klerikale Regierung.

Regierungserklärung des Bundeskanzlers Seipel.

Im neugewählten österreichischen Nationalrat wurde am Donnerstag gemäß dem Vorschlag des Hauptauschusses die neue Regierung Seipel mit 94 gegen 70 Stimmen gewählt.

Um 2 Uhr nachmittags gab die Regierung nach vorausgegangenem Verzicht ihre Programmklärung ab. Im wesentlichen führte der Bundeskanzler aus, daß die drei bürgerlichen Regierungsparteien sich zum Zweck des Wiederaufbaues geeinigt und alles Trennende zurückgestellt hätten. Darauf kündigte er eine Reihe von Gesetzesvorlagen an, u. a. eine neue Zolltarifnovelle. Hinsichtlich der Außenpolitik erklärte er, daß Oesterreich traditionell gute Beziehungen zu allen Nachbarstaaten habe. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde sofort in die Ausschüsse eingetreten. Der Sozialdemokrat Stöckl stellte im Verlaufe der Debatte fest, daß das neue Kabinett eine rein klerikale Regierung sei. Das ergebe sich schon aus der Erklärung des Bundeskanzlers. Das Trennende, das von den Regierungsparteien zurückgelassen werde, seien die Rüstungs- und Schulfragen. Der klerikale Charakter des Kabinetts werde im schärfsten Widerspruch zu der überwiegenden Mehrheit des Volkes in Oesterreich.

Der polnische Terror in Oberschlesien.

Beschwerde der deutschen Parlamentarier und Redakteure an Pilsudski.

Die polnische Presse brachte gestern eine Meldung, der zufolge der am Sonntag in Rybnit schwer mißhandelte Redakteur des „Oberschlesischen Kurier“, Herger, freiwillig bei den polnischen Behörden erschienen sei und zu Protokoll gegeben habe, daß die von der deutschen Presse über seine Mißhandlung gebrachten Mitteilungen tendenziös und übertrieben seien. Von

aufständiger deutscher Seite in Polnisch-Oberschlesien wird demgegenüber mitgeteilt, daß die amtlichen polnischen Erklärungen über die Vorgänge in Rybnit nicht zutreffen. Auch Redakteur Herger stellt fest, 1. daß er seine Angaben nicht freiwillig gemacht habe, und daß 2. Form und Inhalt der amtlichen Darstellung des Ueberfalles seinen vor der Unterkommission gemachten Angaben nicht entsprechen.

Deutsche Zeitungen, die den Sachverhalt bringen, werden rüchlos beschlagnahmt und die deutsche Presse in Polnisch-Oberschlesien kann die Erklärung Hergers nicht veröffentlichen. Auch die Ausgaben des „Oberschlesischen Kurier“ und der „Kattowitzer Zeitung“, die das Telegramm des Abg. Paunt im Namen sämtlicher deutschen Parlamentarier des polnischen Sejm an Pilsudski veröffentlichten, in dem um Schutz der deutschen Bevölkerung gebeten wird, wurden beschlagnahmt.

Dr. Paunt hat im Namen der deutschen Abgeordneten der Wojewodschaft Schlesien an den polnischen Ministerpräsidenten Pilsudski wegen der Vorgänge bei den Rybniter Wahlen ein

Sturmjahren im Preußen-Parlament.

Innenminister Brzesinski rechnet mit den Deutschnationalen ab.

Im preussischen Landtage erklärte Innenminister Brzesinski u. a.:

Selbstverständlich müßten die politischen Beamten nach politischen Gesichtspunkten ausgewählt werden. Sie (nach rechts) vermögen absichtlich die Behandlung der politischen und der anderen Beamten, um nach außen hin den Eindruck zu erwecken, als erfolge die Auswahl aller Beamten nach politischen Gesichtspunkten. Ich schreite in jedem Einzelfalle ein, wo wirklich Beschuldigungen nachgewiesen sind (Rebhafter Anze; rechts: Hörstingl), lehne es aber ab, einfach auf Ihre (nach rechts) Vorstellungen hin, einen Beamten zu maßregeln, ohne die Sache eingehend geprüft zu haben. (Sehr gut! links und in der Mitte.) Der Abg. v. Winterfeld hat dann wieder den bedauerlichen Unglücksfall am 1. April, der den Tod des Generals v. Wisberg zur Folge hatte, zum Anlaß genommen, mir Vorwürfe zu machen. Ich glaube, daß diese Sache nach meiner Erklärung, in der ich mein Bedauern ausdrückte und eine Nachprüfung dieser Angelegenheit zusagte, erledigt wäre. Wenn Sie (an den Deutschnationalen) immer wieder auf die Angelegenheit Wisberg zurückkommen, so verfährt sich in mir der Eindruck, den ich nach der Art der Ausführungen des Abg. Schlangenschnitten schon am 1. April hatte, daß Ihnen diese bedauerliche Angelegenheit nicht ganz unerwünscht kam. (Sehr wahr! links; große Erregung bei den Deutschnationalen und Zuzufuhr: Skandal. Er behauptet, der Tod Wisbergs wäre uns angenehm gewesen. Herausforderungen ersten Ranges, Gegenrundgebungen links und in der Mitte. Anhaltende

Telegramm gesandt, in dem auf die furchtbaren Vorgänge in Chwalkowitz und Rybnit und die völlige Schutzlosigkeit der deutschen Bevölkerung in der Wojewodschaft verwiesen und Marschall Pilsudski um Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände gebeten wird. Ebenso hat der Verband der deutschen Redakteure in Ostoberschlesien bei Pilsudski Beschwerde erhoben.

Entgültige Entscheidung über die Danziger Anleihe.

Einberufung der 45. Tagung des Völkerverbandsrates.

Die nächste Völkerverbandsratsagung ist auf Montag, den 13. Juni nach Genf einberufen worden. Die Tagung (es ist die 45.) wird unter dem Vorsitz Chamberlains stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt 20 Punkte. Unter den zu beratenden Gegenständen befinden sich Fragen über das Sicherheitsproblem und die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz. Besondere Bedeutung kommt der endgültigen Entscheidung über die Danziger Anleihefrage und die Frage der Form der Pariser Listen über das deutsche Zivilflugwesen entsprechend den Vereinbarungen vom Mai vorigen Jahres zu.

Schlaftrübe auf der Rechten hindern die Minister zunächst, seine Ausführungen fortzusetzen. Präsident Bartels versucht wiederholt, die Ruhe wiederherzustellen. Wenn Sie (an den Deutschnationalen) mir in meine Ausführungen hineinlegen wollen, mir wäre der Tod von Wisberg erwünscht, dann ist die Demagogie auf Ihrer Seite. (Lärm rechts.)

Der Minister äußert sich dann noch über die Feier anlässlich der Einweihung des Stadions in Potsdam, an der der Oberpräsident, der Regierungspräsident und der Polizeipräsident nicht teilgenommen haben, und zwar weil auf Befragen der Oberbürgermeister von Potsdam es ausdrücklich abgelehnt hatte, neben den Stadt- und Landesfarben auch die verfassungsmäßigen Reichsfarben zu zeigen. (Rebhafter Anze; hört! links.) In einer Konferenz sind die Oberpräsidenten mündlich darauf hingewiesen worden, daß, bevor ein politischer Beamter in seiner Beamten-eigenschaft an einer Veranstaltung teilnehme, er die Verpflichtung hat, sich zu informieren, ob die Reichsfarben in dieser Veranstaltung gezeigt werden. (Sehr gut! links und in der Mitte.) Sie können mir nicht zumuten, daß ich dulde, daß Beamte besonders politische Beamte, in ihrer Beamten-eigenschaft an Veranstaltungen teilnehmen, bei denen Fahnen gezeigt werden, die als Kampffahnen gegen die Republik von ihnen benutzt werden. Ich werde die entsprechende Anweisung auch noch schriftlich herausgeben. Im Interesse des Selbstbewußtseins des Staates wird diese Haltung bei allen vernünftig denkenden Menschen als Selbstverständlichkeit betrachtet werden. (Rebhafter Beifall links und in der Mitte; Bischen rechts.)

Das Ergebnis der Londoner Reise Briands.

Rückkehr des französischen Staatspräsidenten.

Der Präsident der französischen Republik hat am Donnerstag mittag 12 Uhr im Hofzug London verlassen. Der König und seine in London befindlichen Söhne, darunter der Prinz von Wales, verabschiedeten sich vom Präsidenten am Bahnhof. Ueber die Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand, in deren Mittelpunkt die Rheinlandfrage gestanden haben soll, wird in Londoner amtlichen Kreisen die in London übliche strenge Diskretion, aber auch in Londoner französischen Kreisen ein sonst bei derartigen Gelegenheiten nicht übliches freies Stillschweigen bewahrt.

Die Ankunft des Präsidenten Doumergue und des Außenministers Briand in Paris erfolgte am Donnerstagmorgen mittag.

Der Londoner Korrespondent der „Chicago Tribune“ will berichten können, daß in englischen Kreisen das Gerücht verbreitet sei, daß es sich bei der Unterredung Chamberlains und Briands um einen richtigen diplomatischen Handel zwischen der französischen und der englischen Regierung gehandelt habe und zwar auf folgender Grundlage: 1. Frankreich erklärt sich damit einverstanden, der englischen Führung in der Politik gegenüber Moskau zu folgen; 2. England willigt ein, sich der Führung Frankreichs in der Rheinlandpolitik anzuschließen; 3. Frankreich erklärt sich bereit, dem englischen Standpunkt betreffend die italienische Politik beizutreten; 4. Frankreich wird sich den englischen Standpunkt in der Genuapolitik zu eigen machen.

Man habe sich zwar außerordentlich bemüht, den Gedanken von vornherein zu zerstören, daß dieser Handel ein endgültiges Fiasko des Vocarnopartes bedeute und man habe sich bemüht, im Gegenteil hervorzuheben, daß die neue Entente logischerweise als eine Verstärkung dafür gegeben sei, wie man hierzu gelangen könne. Gewisse politische Kreise in London glauben jedoch, daß die dreitägigen Festlichkeiten anläßlich des Besuchs der französischen Staatsmänner Vocarno nicht nur noch als sentimentale Erinnerung zurückgelassen hätten.

Seine festen Abmachungen getroffen.

Der sozialistische Abgeordnete Fontanier beabsichtigt, Briand sofort nach seiner Rückkehr aus London über die Besprechungen mit Chamberlain zu interpellieren.

Der „Lemps“ widmet diesen Erörterungen am Donnerstag einen ausführlichen Artikel. Er betont, aus allen in London gehaltenen Reden gehe hervor, daß die franko-britische Entente

keine Spitze gegen irgend jemanden enthalte und sie im Rahmen des Völkerverbands weiterbestehen, um in das gegenwärtige neue Europa ein unbedingt notwendiges Element der Sicherheit hineinzutragen. Das Blatt erklärt dann alle im Ausland verbreiteten Nachrichten für unrichtig, nach denen in den Londoner Besprechungen der Charakter der Entente cordiale abgeändert wurde und eine neue Entente auf neuer Basis ins Auge gefaßt worden sei. Es habe den Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain überhaupt kein bestimmtes Programm zugrunde gelegen. Diese Besprechungen hätten nur einen durchaus allgemeinen Charakter gehabt. Ebenso seien die Nachrichten unrichtig, daß Briand und Chamberlain sich hauptsächlich mit den chinesischen Wirren und dem italienisch-jugoslawischen Konflikt oder gar mit der Rheinlandfrage befaßt hätten. Das alles seien nur Vermutungen. Jedenfalls wäre es völlig ausgeschlossen, daß in der einen oder der anderen dieser Fragen irgendein festes Entschluß gefaßt worden sei.

Umänderung und Ausbau der russischen Handelsflotte.

Die Sowjetregierung bemüht sich unablässig, ihren Schiffsbau, dessen Verwaltung der staatlichen „Sowtorflot“ untersteht, zu vergrößern. Konnte schon früher nur ein geringer Anteil des Warenverkehrs auf russischen Schiffen vor sich gehen, so ist dies heute noch viel mehr der Fall, denn die 422 russischen Handelsschiffe sind zum Teil stark abgenutzt und sehr alt, und den Schiffen der westeuropäischen Länder gegenüber nicht konkurrenzfähig. Es liegt im Interesse des sowjetrussischen Wirtschaftsprinzips, nach Möglichkeit die Inanspruchnahme ausländischer Schiffe auf ein Minimum einzuschränken. Die Sowjetregierung hat jetzt eine Reihe größerer Schiffsbestellungen in Deutschland gemacht, nachdem sich die diesbezüglichen Verhandlungen wegen größerer russischer Kreditforderungen eine Zeitlang hingezogen hatten. Es wurden fünf Passagierschiffe im Werte von 12 Millionen Mark bei deutschen Werften in Auftrag gegeben, außerdem wurden bei der Unterweserwerft Lehe sechs Fräse bestellend (für die Schwanenmeer-Expedition), die 1928 in Dienst gestellt werden sollen. Im Wirtschaftsjahr 1926/27 wurden auf russischen Werften 20 Schiffe mit 37 600 Tonnen gebaut, was in die Produktion des Jahres 1925/26 weit übertrifft, aber hinter der im Programm vorgesehenen Produktion erheblich zurückbleibt.

Summte in deutschen Parlamenten.

In Berlin, weil die Kommunisten bei der Abstimmung fehlten.

Am Donnerstag kam es in der Berliner Stadtverordnetenversammlung wieder einmal zu einem von den Kommunisten hervorgerufenen Tumult. Die Spektakelmacher hatten beantragt, einige entlassene Postkassenarbeiter wieder einzustellen. Da die Kommunisten selbst nicht im Saal waren, verfiel ihr Antrag der Ablehnung. Sie begannen deshalb zu toben und als ihre Vertreter inzwischen in den Saal gestürzt waren, verlangten sie von dem bürgerlichen Stellvertreter der Stadtverordnetenversammlung eine neue Abstimmung. Das wurde abgelehnt, worauf die Kommunisten den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher mit den verschiedensten Ausdrücken bedröhnten. Da alle Versuche, die Ruhe wiederherzustellen, vergeblich waren, wurde die Sitzung schließlich geschlossen.

Angeworfene Abstimmungen im sächsischen Landtage.

In der gestrigen Vollversammlung des sächsischen Landtages kam es bei der Beratung des Staatskapitels im Ministerium des Innern zu wiederholten Unterbrechungen, die zu dreimaliger Unterbrechung der Sitzung führten. Bei der Abstimmung über das Ministergehalt hatte sich die knappe Mehrheit von 48 gegen 45 Stimmen ergeben. Das Ergebnis wurde von der Linken angezweifelt. Eine abermalige Abstimmung ergab nunmehr das Ergebnis von 47 gegen 45 Stimmen, was abermals zu heftigen Protesterklärungen der Linken und Angriffen gegen die Geschäftsführung des Präsidenten führte, die dieser scharf zurückwies. Auch bei der Abstimmung über das gesamte Staatskapitel im Ministerium des Innern ergab sich eine knappe Mehrheit von 45 gegen 44 Stimmen, worauf sich die Kommunisten auf der linken Seite des Hauses wiederholten. Schließlich schloß Vizepräsident Dr. Gatzki den kommunikativen Teil der Sitzung ab. Nach mehrmaliger Unterbrechung und Wiederaufnahme der Sitzung wurde schließlich das Gesamtstaatskapitel im Ministerium des Innern mit 48 gegen 45 Stimmen angenommen.

Regierungsumbildung in Sachsen.

Die Deutschnationalen wollen auch an die Futtertrippe.

In der Donnerstag-Sitzung des sächsischen Landtages wurde der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, eine Anleihe von 50 Millionen Mark für den Wohnungsbau aufzunehmen, mit den Stimmen sämtlicher bürgerlichen Parteien und den der Sozialdemokraten abgelehnt. Angenommen wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und alten Sozialdemokraten ein Antrag, der von der Regierung Maßnahmen fordert, daß bei der dem Staat Sachsen gehörenden Aktiengesellschaft „Sächsische Werke“ die Arbeitszeit in allen Betrieben 8 Stunden pro Tag und 48 Stunden in der Woche nicht überschreitet.

Die Donnerstag-Sitzung war die letzte vor dem 1. Juni, von der nach den Vereinbarungen der bürgerlichen Partei die Regierung Hoß zurücktrat, und den Deutschnationalen der Weg zur Futtertrippe freigemacht werden sollte. Inzwischen haben auch entsprechende Verhandlungen stattgefunden, von einem endgültigen Ergebnis ist bisher jedoch noch nichts bekannt. Es wird aber angenommen, daß die Vereinbarungen mindestens noch bis zum 1. Juni eingeleitet werden.

Deutschnationale Enttäuschung über Hindenburg.

Die Deutschnationalen erleben am Reichspräsidenten Hindenburg keine rechte Freude. Um so mehr sind sie bestrebt, aus ihm eine Sagenfigur zu machen und geheimnisvolle Legenden über ihn zu verbreiten. Das deutschnationale Blattchen in Tüftel erzählt seinen Lesern in einer Betrachtung über den Stahlhelmträger, daß der schwarzweiße Reichspräsident die Erhebung seiner Frontkameraden nicht mehr erlebte.

Nicht mehr erlebte? Seit wann ist Hindenburg gestorben? Er lebt, und er wird das Gesetz zum Schutze der Republik unterzeichnen! Trotz des Kaiserparagrafen. Ein geniales Mittel, sich über sein abstraktes Fernbleiben vom Stahlhelmsitz und über seine kommende Unterschrift unter das Republikgesetz mit der Legende hinwegzusetzen, er sei schon ge-

Freundschaften in Berlin.

Von Fred Hildebrandt.

Und indem man oft vergnügt und angefüllt mit einer tiefen Freude am Leben von dem Balkon eines Cafés aus, hinter sich die Weigen und unter sich Berlin, in den fließenden Trübel schaut, denkt man: hier in dieser Stadt allein ist die große Auswahl, hier geht man gemächlich einher und schaut um sich, hier kommen die guten Freunde von selber gelaufen, hier gibt es ein Gewimmel von Menschen, die gleichen Manges sind mit dir. Nun, es ist zunächst wahr und dann ist es nicht mehr wahr und zuletzt, mein Lieber, bleibt von diesen Freundschaften ein einziger übrig vor dir selber und der bist du. Sie sind ja alle durchgehend vom Tempo, von der Zeit, von der Zeit und ihrer Schlarlatanterie, ihrem Hochkapitelium ihrem Geiste, ihrem Bluff. Sie sind alle müde und krank, was nützt es, daß sie neugierig sind, wenn sie Frauen, daß sie einen guten Kopf, wenn sie Männer sind. Sie sind alle vergiftet und ihr Herz schlägt einen Klang, der genau in ausschwingt, als sei er der deine, oder es ist niemals der deine, sondern es ist Mache, Schminke, Plagiat, Trara. Was bleibt übrig?

Es bleibt so etwas übrig wie die kalte nichtsahnende Fassade der Berliner prächtigen Gebäude, das tote Eisen und das tote Grün, der graue Schall und der falsche Tritt der vielen Menschen auf der Straße.

Freilich, weil alles hier gar so schnell durcheinanderläuft in der Stadt und in allen Räumen, kann es einem passieren, daß man einhält in der Hitze, sich einen herausgreift und denkt, er sei einer und man ist beglückt über das Gede und einen Freund zu haben, schwört man unaufhörlich, ginge über alles, über alles in der Welt.

Du gehst nämlich auf Fahrten mit ihm in und durch Berlin, Sakrament, das ist viel schöner, als mit einer Frau, das markiert sich entschlossener und bequemer, da weicht die Stadt aus und der stärkste Rowdy drückt sich vorlegen vorbei, denn hat einem, können nun zwei boxen und das ist nicht so ohne.

Da spricht man kein Süßholz miteinander, da gibt es kein Gefasel, da wird das Thema nicht von einem dummen hünen Hände verniedlicht und verhöhnt und verhöhnt. Ist es überhaupt notwendig, daß du einen Satz zu Ende redest? Nein, es ist keineswegs notwendig: ein Blick, ein Wort, ein Schelm — und alles ist fortwählig, befähigt und wieder entlassen.

Es gibt nichts, was uneinnehmbar wäre. Zwei junge Männer umzingeln Berlin, keine Maus kommt durch, kein Sandkorn fällt zur Erde ohne ihren Willen, da galoppiert das Feiterte mit dem Grafen, da bezahlen sie aus einer Tasche, da werden Bindmühlen ernst genommen und Katastrophen sind ein Rätsel. So geht es eine Zeitlang.

Norden! Immerhin: man versteht die deutschnationale Stimmung in der Provinz: Hindenburg muß tot sein, sonst wäre solches nicht möglich!

Die Erhöhung der deutschen Postgebühren.

Erklärung des Reichspostministers Dr. Schäkel.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost begann gestern die Besprechungen über die Gebührevorlage, die Reichspostminister Dr. Schäkel mit einer Rede einleitete. Der Minister betonte zunächst, daß der fast einmütige Protest der deutschen Wirtschaft gegen die Gebührenerhöhung auch seine gute Seite habe, die er darin erblicke, daß die auf die Deutsche Reichspost vielleicht mit gewissem Interesse blickenden Kreise des Auslandes sich überzeugen, daß schon die jetzt vorgesehenen Gebührenerhöhungen von der deutschen Wirtschaft als untragbar abgelehnt werden und weitere Belastungen des deutschen Volkes durch Heranziehung der Deutschen Reichspost zu Dienstleistungen eine wirtschaftliche Utopie sind. Der Protest der deutschen Wirtschaft übersehe indes, daß die Deutsche Reichspost keine Erhöhungen über den Standard hinaus vornimmt, sondern lediglich nachholt, was alle Kreise der deutschen Wirtschaft ausnahmslos längst vollzogen haben. Der Minister erwähnte dann, daß die Deutsche Reichspost infolge der gegenwärtigen Finanznöte, in die sie allmählich geraten sei, für das laufende Jahr bei einer Substanz von 12 Milliarden Reichsmark 300 Millionen Anleihe aufnehmen müsse und fügte hinzu, es wäre bitteres Unrecht, wenn die deutsche Wirtschaft der Deutschen Reichspost verübeln wollte, daß sie sich nunmehr der allgemeinen Preissteigerung angleiche.

Neue nationalsozialistische Ausschreitungen in Berlin.

Im Anschluß an eine Wählerversammlung der Nationalsozialisten Abg. Dieblich und Abg. Haake, in der auch Dr. Goebbels als Diskussionsredner sprach, zogen zwei Trupps Nationalsozialisten in Stärke von je 40 bis 60 Mann über den Alexanderplatz durch die Königsstraße. Sie rempelten dem „Berl. Tagebl.“ auf der Passanten an und griffen u. a. den Schahmeister des Gaus Berlin-Brandenburg des Reichsbanners, Martin Schneider, tätlich an. Dieser wurde zu Boden geschlagen und mit Fußtritten mißhandelt. Als das Ueberfallkommando einztraf, waren die Täter bereits geflüchtet.

In einer Reichsbannerversammlung, in der der fürstlich von Nationalsozialisten mißhandelte Pfarrer Stude sprach, kam es gleichfalls zu Ausschreitungen von Nationalisten, die mit Gummiknüppeln und Koppeln auf die Versammlungsteilnehmer einschlugen. Polizei, die in den Saal eindrang, nahm 80 Nationalsozialisten fest.

Die neueste Regierungskrise in Griechenland.

Aus Athen wird gemeldet, daß der Ausbruch einer schweren Ministerkrise für heute oder morgen bevorsteht, wenn nicht in letzter Stunde ein Kompromiß erreicht werden sollte. Es handelt sich um die Ernennung von Politis zum Generalen in Paris. Der gegenwärtige Innenminister Baraldis ist gleichzeitig der Chef einer großen Gruppe in der griechischen Kammer. Er hat der Presse erklärt, daß angesichts der Tatsache, daß Politis mit dem Diktator Pangalos aufeinandergearbeitet hat, seine Ernennung auf einen derartigen wichtigen Posten wie Paris nicht erfolgen dürfe.

Ein sozialistischer Gouverneur in Belgien.

Die sozialistische Parlamentsfraktion beschloß einstimmig, die Regierung auszufordern, als Nachfolger des verstorbenen liberalen Gouverneurs der Provinz Lüttich den sozialistischen Abgeordneten Georg Hubin zu ernennen. Im Lütticher Provinzialrat haben die Sozialisten genau die Hälfte der Stimmen, daneben sind zwei Kommunisten vertreten. Die Provinzialregierung ist ausschließlich in Händen von Sozialisten. Hubin, ein früherer Steinbrucharbeiter, wäre der erste sozialistische Gouverneur in Belgien. Gegen seine Ernennung soll sich Ministerpräsident Jaspar zunächst noch sträuben, er wird aber wohl nachgeben, um einen Konflikt mit den Sozialisten zu vermeiden.

Die neueste Kommunistenpartei.

Gegen den Arbeitervertrag der alten Kommunisten.

Aus dem Mitteilungsblatt der aus der R. P. D. ausgegliederten Gruppe Maslow, Ruth Fischer und Urban, wird zur Kenntnis gegeben, daß dieses Blatt in Zukunft als Wochenblatt unter dem Titel „Fahne des Kommunismus“ herausgegeben wird. Gleichzeitig werden für heute abend öffentliche Versammlungen mit Ruth Fischer und Urban als Redner angekündigt.

Die „Rote Fahne“ leuchtet hierzu: „Uns ist bekannt, daß in verschiedenen Stellungen dieser Gruppe die Maßnahmen zur Organisierung eigener Gruppen besprochen und auch schon eingeleitet sind. Damit ist die Gründung einer neuen Partei eine vollzogene Tatsache geworden.“

Ausscheiden der Witwe Lenin aus der Opposition.

Pravda“ veröffentlicht eine Erklärung der Witwe Lenins, Krupskaja, in der sie ihre Abkehr von der Opposition bekanntgibt. Immerhin war es von Bedeutung, daß die engste Mitarbeiterin Lenins ein ganzes Jahr lang gegen die jetzigen Machthaber in Moskau in Opposition stand. Jetzt hat sie sich der Macht gebeugt.

Die amerikanisch-englischen Kriegsschadensverhandlungen.

Nach einer „Times“-Meldung aus Washington steht die Frage der Schadenersatzsprüche der Vereinigten Staaten für die Amerika in der Zeit vor seinem Eintritt in den Krieg durch englische Kriegsmassnahmen verursachten Schäden unmittelbar vor der Regelung. Das Problem sei in einer Atmosphäre der Freundschaft auf der Grundlage der Vernunft geregelt worden. Da von englischer Seite Gegenforderungen erhoben worden sind, nimmt der „Times“-Korrespondent an, daß weder von englischer noch von amerikanischer Seite irgendwelche Zahlungen geleistet werden.

Italiens Kriegsschuld an Amerika.

Aus New York wird gemeldet, daß der italienische Botschafter in Washington dem amerikanischen Schatzamt am Donnerstag italienische Kriegsschulden in Höhe von 3 420 000 000 Lire ausgehändigt hat. Dieser Abstieg bedeutet die Restschuld der italienischen Kriegsschuld in Amerika. Demgegenüber sind dem Botschafter die italienischen Obligationen ausgehändigt worden, die Italien bei der Aufnahme seiner Anleihen in Amerika deponiert hatte.

Die Fertigstellungsarbeiten an der Ostgrenze beendete. Nach Blättermeldungen aus Königsberg sind die Fertigstellungsarbeiten an den Befestigungsanlagen an der deutschen Ostgrenze nunmehr beendet. Sämtliche in Betracht kommenden 88 Unterstände einschließlich der Betonfundamentierungen sind zerstört.

Neue Untersuchung im Falle Sacco und Banzetti. Es wird mitgeteilt, daß der Gouverneur des Staates Massachusetts beabsichtigt, eine besondere Kommission zu ernennen, um eine neue Untersuchung der Angelegenheit Sacco und Banzetti einzuleiten. Die Präsidentschaft dieser Kommission ist dem früheren Staatssekretär Hughes übertragen.

Revolveranschlag auf den Sohn des Präsidenten Calles. Mittwoch abend wurde ein Anschlag auf den Sohn des Präsidenten Calles von Mexiko in einer kleinen Stadt jenseits der Grenze unternommen, wozu er sich vor mehreren Tagen begeben hatte, um an der Hochzeit seiner Schwester mit einem Newporter Geschäftsmann teilzunehmen. Zwei der drei auf ihn abgeschossenen Kugeln durchlöchernten seinen Anzug, er selbst blieb jedoch unverletzt.

Kindertot in Bulgarien. Nach einer Mitteilung des englischen Völkerbundvertreeters Sir James Salter besteht angeblich ein besonders ausgebreitetes Kinderelend in Bulgarien. Der englische „Mat der Freunde für internationale Hilfsarbeit“ hat in englischen Mächtern einen Aufruf zur Beschaffung von Mitteln veröffentlicht, um hungerrnde und schlecht ernährte bulgarische Kinder zu speisen. Die Gesellschaft speist zur Zeit 2000 Kinder in Bulgarien und hofft, durch Aufbringung von 1250 Pfund Sterling die Speisung noch ein halbes Jahr lang fortsetzen zu können.

Welche Autoren liebt der Deutsche am liebsten?

Von den 728 Einbindungen, die insgesamt auf das Preisauschreiben des Börsenvereins für den deutschen Buchhandel „Welche zwölf Bücher aus der Zeit der letzten drei Geschlechter gehören in die Hausbibliothek jedes gebildeten Deutschen?“ eingegangen sind, ist das Resultat: Mehr als hundertmal sind folgende Autoren genannt:

- 1. Gottfried Keller 357 Mal, 2. Gustav Freytag 375 Mal, 3. Wislizenus 333 Mal, 4. Nietzsche 274 Mal, 5. Wilhelm Raabe 278 Mal, 6. Theodor Storm 221 Mal, 7. Friedrich Hebbel 219 Mal, 8. Gerhart Hauptmann 204 Mal, 9. Fritz Reuter 197 Mal, 10. Viktor Scheffel 194 Mal, 11. Thomas Mann 177 Mal, 12. Wilhelm Busch 160 Mal, 13. Mörike 152 Mal, 14. Stifter 132 Mal, 15. Büchse 129 Mal, 16. E. F. Meyer 113 Mal, 17. Kugelgen 110 Mal, 18. Fontane 102 Mal.

Die mehr als hundert Mal genannte, einzelnen Werke sind folgende:

- 1. Gedanken und Erinnerungen 299 Mal, 2. Zarathustra 240 Mal, 3. Der grüne Heinrich 217 Mal, 4. Soll und Haben 180 Mal, 5. Eckehard 178 Mal, 6. Ut mine Stromtid 157 Mal, 7. Der Hungerpator 139 Mal, 8. Silber aus der deutschen Vergangenheit 132 Mal, 9. Die Hundsdorfs 128 Mal, 10. Wilhelm Busch, Hausbuch 115 Mal, 11. Die Leute von Seldwyla 104 Mal.

Bei Storm ist das meistgenannte Einzelwerk der Schimmelreiter (50), bei Hebbel die Nibelungen (36), bei Hauptmann die Weber (67), bei Mörike die Gedichte (91), bei Stifter die Studien (51), bei Büchse der Berwulf (71), bei E. F. Meyer die Gedichte (28), bei Kugelgen die Jugend-erinnerungen (89) und bei Fontane Effi Briest (35).

César Strauß in Paris. Das Wiener Operntheater, das zur Zeit im Pariser Théâtre des Champs Elysées spielt, gab im Rahmen seines Gastspiels den „Walzertraum“ von César Strauß. Die Aufführung, die vom Komponisten dirigiert wurde, fand starken Beifall, obwohl es der für die Operette notwendigen Stimmung ein wenig Abbruch tat, daß die Sprechpartien im Publikum, das zum großen Teil die deutsche Sprache nicht verstand, nicht die richtige Resonanz fanden.

Shaw besucht Tagore. Aus London wird gemeldet: Bernard Shaw wird im Dezember als Gast Rabindranath Tagores nach Indien reisen. Die Zusammenkunft zwischen den beiden Schriftstellern ist seit langem vereinbart.

Internationales Musikfest in Amerika. Innerhalb der nächsten zwei Jahre wird die amerikanische Abteilung der „Internationalen Gesellschaft für neue Musik“ ein unterhaltendes Musikfest veranstalten, zu dem die führenden Musiker aller Länder eingeladen werden sollen.

Was macht es aus, daß immer die Stadt im Wege ist. Nichts macht es aus. Viele Kilometer sind zwischen diesen beiden, tausend blinde Häuser, tausend krumme Straßen, langweilige Plätze — nun, das alles wird überrollt, überlistet, bezwungen und weggeräumt.

Überdies, sich zu verabschieden, sich ans Telefon zu hängen, Hochpostbriefe zu schreiben, nein, das alles ist überflüssig. Da nimmt man sein Gehirn einen Augenblick zusammen, denkt an ihn, geht getrost los und mitten in der Stadt schüttelt man sich irgendwo ohne Erstaunen die Hände.

So ist die Freundschaft. Und so geht es eine Zeitlang. Niemand sieht einen allein. Immer wandern zwei und schauen die Welt. Dann aber wirkt das Gift der Stadt. Dann kommt die Seuche.

Dann klammert sich die Untrene und die Haß und das Getöse um ihn und läßt ihn nicht los, der im Raume schwankt und nicht mit beiden Beinen fest und sicher auf dem Asphalt stehen kann.

Das kann überall geschehen, daß ein Freund sich als kein Freund demaskiert? Gewiß, kann es überall geschehen, nur hier in Berlin geschieht es in Massen, in Massen, im Masse.

Ich meine nicht einen Fall, sondern ich meine die Seuche. Hier klammert alles dahin und an Gold gedeiht wenig. Hier steht alles aus — und ist wenig.

Hier ist kein Sternenshimmel, sondern immer nur ein Feuerwerk.

Das ist die kurze mystische Historie der Berliner Freundschaften.

Bernard Shaw und der Sozialismus. Bernard Shaw hat, wie Newporter Zeitungen melden, an das Theatre Guild, die berühmte moderne Bühne in Newport, eine Foklarie gerichtet, auf der er mitteilt, daß er jetzt sein Buch über den Sozialismus fertiggestellt habe und sich nunmehr wieder der heiteren Muse zuwenden wolle. Man wird sicher dem erwähnten Buch über den Sozialismus, an dem Shaw bereits seit zehn Jahren gearbeitet hat, und dessen Vollenbung schon unzählige Male versprochen wurde, mit größter Spannung entgegenzusehen dürfen. Nicht minder bedeutungsvoll ist jedoch auch die Nachricht, daß der Dichter sich nach dieser wissenschaftlichen Arbeit erneut der dramatischen Produktion zuwenden will.

Ein Unamuno in Berlin. Unamunos Drama „Ein ganzer Mann“, bearbeitet von Hugo de Sosa, kommt am 24. d. M. im Neuen Theater am Zoo zur deutschen Aufführung. Mit diesem Drama geht zum erstenmal ein Bühnenwerk des großen spanischen Dichters über die deutsche Bühne.

Russisches Ensemble in Paris. Die bekannte Schauspielerin Roschitsina-Jurkowa gastiert zur Zeit mit einem russischen Ensemble in Paris.

Danziger Nachrichten

Um die Reorganisation der Kreise.

Die Sozialdemokratie will ein Groß-Danzig. — Es könnten Hunderttausende gepart werden. — Deutschnationale Interessenpolitik.

Als die Freie Stadt Danzig begründet wurde, bestand die Absicht, Danzig zu einem Stadtstaat zu machen. Man war schon damals der Ansicht, daß ein kleines Staatswesen nicht noch in Kreise und Kommunen zerlegt werden könnte. Nicht der Name „Freie Stadt Danzig“ besagt, daß die Bildung eines Stadtstaats beabsichtigt war. Später aber wurde das Staatswesen in 2 Stadt- und 3 Landkreise, sowie in mehr als 300 Gemeinde- und Gutsbezirke zerlegt. Die Sozialdemokratische Partei hatte demgegenüber die Bildung von 6 Landbezirken verlangt, die nach dem Muster der rheinischen Landbürgermeistereien gedacht waren unter Aufhebung der kommunalen Einrichtungen.

Was damals bereits notwendig war, eine Zentralisation im Staatswesen — ist heute um so dringender geworden. Die um die Stadtgemeinde Danzig liegenden Ortsteile: Ohra, Bürgerwiesen, Walddorf, Emaus, Ronneberg, Brentau usw. fallen immer mehr aus dem Rahmen einer Vortorgemeinde heraus und wachsen naturgemäß in die Stadtgemeinde Danzig hinein. Schon längst wäre es Zeit geworden, diese Gemeinden Danzig einzuverleiben und damit ein Groß-Danzig zu schaffen. Immer größere Anforderungen werden an die einzelnen Gemeinden in bezug auf sanitäre, kulturelle und verkehrstechnische Einrichtungen gestellt, welche diese nicht mehr zu erfüllen vermögen. Aber auch die Entwicklung der Zukunft erfordert einheitliche Maßnahmen: gemeinsame Bebauungspläne, gemeinsame Stadtpolitik und gemeinsamen Bebauung, gemeinsame Licht-, Kraft- und Wasserwerke usw. Wie notwendig solche Maßnahmen sind, geht ja auch daraus hervor, daß das Polizeiwesen im Gebiet Groß-Danzig vom Senat vereinheitlicht worden ist, wenn dabei auch leider festgestellt werden muß, daß der Polizeiparagraf unnötig aufgeschlüsselt worden ist.

Werden nun aber diese Gemeinden aus dem Kreisverband Danziger Höhe herausgenommen, dann wird der übriggebliebene Restkreis lebensunfähig, denn die Vortorgemeinden bringen 65 v. H. aller Einnahmen des Kreises auf. Es ergibt sich dann ganz von selbst die Aufteilung des Kreises Danziger Höhe und eine neue Kreiseinteilung. Zwei Landkreise könnten gebildet werden, und zwar einer rechts und einer links der Weichsel, mit den Söhnen in Danzig und Tegenhof. Eine solche Kreiseinteilung bestand bereits einmal vor Jahrzehnten, denn bis zum Jahre 1887 bestand nur ein einziger Danziger Landkreis. Durch die persönlich differierenden Interessen der Großgrundbesitzer in der Niederung mit den kleinfärndlichen Eigentümern der Höhenbesitzer wurde im genannten Jahre die Trennung dieses Landkreises in die jetzt bestehenden zwei Landkreise vollzogen. Die Denkschrift des preussischen Staatsministeriums über diese Kreiseinteilung bekräftigt diese Tatsache. In Preußen bestehen solche kleinen Landkreise, wie wir sie in Danzig haben, allgemein nicht, nur aus politischen Gründen sind in gewissen Gegenden noch einige wenige solcher kleinen Landkreise aufrechterhalten worden.

Schon seit einigen Jahren kämpft die Sozialdemokratie im Volkstag um diese Reorganisation, die sie unbeachtet ihrer sonstigen Einstellung zur Zentralisation des gesamten Staatswesens als Zwischenlösung erachtet, um wenigstens einen Schritt vorwärts zu kommen. Längst ist es Zeit, um diese Reorganisation zu vollziehen. Der Senator des Innern, Dr. Schwarz, ist ein persönlicher Anhänger der Schaffung eines Groß-Danzigs. Aber kleinliche persönliche Interessenpolitik steht dieser Notwendigkeit der größten Schwierigkeiten entgegen. Als in den Kriegsjahren der damalige Oberbürgermeister Scholz das Werk der Eingemeindung einer Anzahl Vortorgemeinden nach Danzig vollbrachte, konnte er dieses nur unter der Begünstigung der Konservativen tun. Heute setzen sich die Deutschnationalen dieser Reform entgegen und finden dabei leider die Unterstützung der Zentrumspartei. Heute verlangen die Kreise, in denen die Befürworter den Ausschlag geben, Entschädigungen bei Herausnahme weiterer Gemeinden aus dem Kreisverband und ihrer Einverleibung nach Danzig. Diese Frage ist es, welche auch den Hindernisgrund bildet, daß das im vorigen Jahre mit der Eingemeindung Litwas nach Danzig begonnene Werk nicht weiterkommt. Auf geschicktem Wege könnte diese Frage geregelt werden. Diese Reorganisation ist aber auch im Rahmen der betriebenen Sparpolitik notwendig, denn nicht nur die Staatsfinanzen, sondern auch die Kreisfinanzen würden entlastet und damit zusammen etwa 100 000 Gulden jährlich gespart werden.

Im Hauptauschuß des Volkstages wurde dieser Tage bei Beratung des Etats des Innern von der Sozialdemokratie wiederum diese Frage aufgeworfen und die Streichung der Ausgaben für ein Landratsamt gefordert. Aber die Bürgerlichen haben auch jetzt nichts gelernt. Die Deutschnationalen bekämpfen diesen Plan, weil sie durch diese Reorganisation eine Vergrößerung der Macht der Sozialdemokratie befürchten. Aber um diese Frage handelt es sich nicht, sondern um notwendige Erfordernisse unserer heutigen Zeit. Wir wissen, daß die Zeit der Schrittmacher des Fortschritts ist und die Zeit der Aufzählung der Sozialdemokratie recht gegeben wird. Dieses Tages wird auch der größte Widerstand persönlicher Interessenpolitik nicht mehr und unsere Forderung wird verwirklicht werden müssen. Aber inwiefern dürfte durch diese Vergrößerung ein großer Schaden für die Allgemeinheit entstanden sein.

Die Durchfuhr von Valuten erlaubt.

Das polnische Finanzministerium hat eine Verordnung herausgegeben, wonach vom 1. Juni d. J. ab es gestattet ist, bei der Durchfuhr durch Danziger Gebiet in beiden Richtungen Geldbeträge in jeder Höhe mit sich zu führen. Hierzu wird lediglich die Vorlegung einer Fahrkarte von dem betreffenden Reisenden verlangt, die auf einer auf polnischem Gebiet gelegenen Bahnstation gelöst ist und zur Durchfuhr durch Danziger Gebiet gilt.

Die Verlängerung der Schulpflicht. Der Danziger Lehrerbund hielt seine Generalversammlung ab. Die zweite Vorsitzende, Frau Mundt, berichtete über die Bestrebungen zur Verlängerung der Schulpflicht im Reich und in Danzig. Eine Verlängerung ist anzustreben, da die Zielvorgabe des Reichstages und Kulturlebens höhere Ansprüche an die Jugendlichen stellt. Im Reich ist ja überall, außer auf dem Lande, das achte Schuljahr eingeführt; das neunte soll angeblich werden. Darum ist auch für Danzig die Durchführung des achten Schuljahres erforderlich. (Darüber steht bekanntlich ein Gesetzentwurf dem Volkstage vor.) Ein dringender beseitigender Mangel sind die Entlassungen im Oktober. Zur Tagung in Stettin wurden zwei Delegierte gewählt. Schließlich gab Frau Abg. Kunz Auskunft über die Ohraer Schulangelegenheit, der allgemeinen Interesse entgegengebracht wurde.

Der Ausbau des Winterfeldweges. Der Senat beantragt bei der Stadtbürgerchaft, zuzustimmen, daß der Winterfeldweg auf der Straße vom Ziehweg bis zur Friedrichsallee

mit Tagewasserkanal berührt wird und daß die erforderlichen Mehrkosten, die dadurch entstehen, daß der Kanal auf der Straße vom Ziehweg bis Ziehweg als Vorläufer einem das Durchschnittsmäß übersteigenden Querschnitt erhält, in Höhe von 4000 Gulden aus der Straßenbaumasse entnommen werden. Die fortschreitende Bebauung des Geländes am Winterfeldweg macht den weiteren Ausbau dieser Straße erforderlich. Der Bauausschuß hat der Vorlage zugestimmt.

Ohne Messer geht es nicht.

Wie ein Ringkampf entbe. — Vier Monate Gefängnis.

Wegen gefährlicher Körperverletzung mittels eines Messers hatte sich der Landarbeiter Paul Gregor aus Hohenstein vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Am 1. April hatte Gr. und ein anderer Landarbeiter N. einen Wankbeamten beim Umbau in eine andere Wohnung geholfen. Die Sache mußte in üblicher Weise begangen werden. Nachdem man in einem Wankbaute verschiedenes getrunken hatte, wurde in der neuen Wohnung noch weiter geacht, wobei sich die beiden Helfer des Wankbeamten ihrer Kräfte rühmten und zur Probe einen Ringkampf unternahmen. Aber schon nach dem zweiten Gang, der noch keine Entscheidung gebracht hatte, wollte der Wankbeamte nichts mehr von der Ringerei in der neuen Wohnung wissen und warf sie hinaus. Draußen sollten die Kraftproben fortgesetzt werden, die jetzt aber, da die Gemüter leider durch den Alkoholgenuss erregt waren, zu einer Stöberei ausarteten. Hierbei sah N. plötzlich in der Hand des Gr. ein Messer. N. will den Gr. wiederholt aufgefordert haben, das Messer fortzugeben. Der Angeklagte dagegen behauptete, N. habe ihm das Messer entzogen wollen und sich dabei selbst an der Hand verletzt, worüber er so wütend geworden wäre, daß er ihn zu Boden warf und zu würgen begann. Inmitten des Zankes konnte nicht festgestellt werden, doch lag N. auf ihm und hielt ihn fest. In dieser Lage will nun Gr. zur Selbsthilfe gezwungen haben und nach N. sein Messer in den Rücken. N. war aus diesem Grunde etwa 8 Wochen arbeitsunfähig.

Bedingt aus dem Grunde, daß Gr. noch unbestraft ist und daß ihm N. wohl auch ara zugefügt hatte, ging der Gerichtshof bei der Bemessung der Strafe unter das sonst für Messerstechereien übliche Strafmaß erheblich herunter und verurteilte Gr. zu vier Monaten Gefängnis. Angeklagter wie Staatsanwalt erklärten sich mit der Strafe einverstanden.

Der menschenfreundliche Gutspächter.

Weshalb langjährig beschäftigte Arbeiter entlassen werden.

Auf der staatlichen Domäne Sobowit war der Landarbeiter G. sieben Jahre als Deputant beschäftigt. Im Dezember 1926 wurde sein verheirateter Sohn erwerbs- und wohnungslos. G. nahm das Ehepaar und ein acht Tage altes Kind in seine Wohnung auf, damit sie nicht zugrunde gingen. Als nach einiger Zeit der deutschnationale Domänenpächter v. Arnoldt davon erfuhr, entließ er sofort den G. und zugleich dessen jugendlichen Sohn.

Da kein Grund für die Entlassung vorlag, wurde Klage beim Gewerbeamt eingereicht. Beim Termine erklärte v. A. auf Vorhaltungen unseres Genossen K., der den Arbeiter vertrat, mit erhobener Stimme, daß er die Entlassung vorgenommen habe, weil G. das Ehepaar vorläufig aufgenommen habe. Besonders entsetzte er sich darüber, daß der nunmehr erwerbslos gewordene Sohn auch noch Erwerbslosenunterstützung bezog.

Der Gewerbeamt gab dem Gutspächter den Rat, sich mit dem langjährig beschäftigten, ohne Grund entlassenen Arbeiter zu einigen, worauf der Pächter dann, nachdem der Richter ihm klar machte, daß seine Angaben kein Grund für eine Entlassung wären, einging. Vor dem Richter wollte sich der Gutspächter v. A. als besonders wohlwollender Arbeitgeber aufspielen, indem er angab, daß er für seine „Leute“ alles tue. Als der Richter fragte, ob er nicht auch den arbeits- und wohnungslosen Sohn beschäftigen könnte, wies er die Frage entsetzt zurück.

Wir haben festgestellt, daß dieser deutschnationale Menschenfreund etwa 30 ausländische Arbeiter beschäftigt. Landarbeiter des Kreises Danziger Höhe, gebt den Deutschnationalen die Antwort am 22. Mai, indem ihr nur die Liste Dr III wählt.

Die Straßenreinigungskosten in Oliva.

Niederschlagung der Gebühren für 1926.

Bis zur Eingemeindung von Oliva wurden die Straßenreinigungskosten nach Beendigung der Arbeiten zusammenge stellt und nachträglich von den Anliegern eingezogen. Nach der Eingemeindung vom 1. Juli 1926 ab gelten für die Straßenreinigung in Oliva die Danziger Bestimmungen, d. h. die Kosten für die Straßenreinigung müssen im voraus bezahlt werden. Dadurch würden die Anlieger in einem Jahre zweimal zu den Straßenreinigungskosten herangezogen werden. Da die Doppelzahlung in einem Jahre eine große Härte bedeuten würde, beantragt der Senat bei der Stadtbürgerchaft die Straßenreinigungskosten für das Rechnungsjahr 1926 in Oliva niederzuschlagen.

Wer fliegt am häufigsten?

Eine Statistik der Luftpassagiere.

Der Flughafen Frankfurt a. M. der Deutschen Luft-Linien hat eine sehr interessante Statistik über die Berufe seiner Fluggäste, die in der Zeit vom 10. April 1926 bis 31. Januar 1927 auf diesem Flugplatz gestartet sind, zusammengestellt. In Prozenten ausgedrückt ergibt sich folgendes Bild: Kaufleute, Prokuristen, Direktoren, Fabrikbesitzer 36 Prozent; Ingenieure, Architekten, Techniker, Baumeister, Handwerker 8 Prozent; Ärzte, Chemiker, Apotheker 4,5 Prozent; ehemalige und aktive Militärpersonen 4,5 Prozent; Regierungs- und Staatsbeamte 3,5 Prozent; Rechtsanwälte, Juristen, Professoren, Syndici 3 Prozent; freie Berufe (Maler, Schauspieler, Kammerjäger, Manager usw.) 2,5 Prozent; Schriftsteller, Journalisten, Verleger 2 Prozent; Bankiers, Bankdirektoren, Bankbeamte 1,5 Prozent; Gutsbesitzer, Landwirte 1,5 Prozent; unbekannter oder kein Beruf 33 Prozent.

Eine lückenlose Zusammenstellung nach Berufen war nicht möglich, weil bei Hunderten von Militärpersonen der Beruf nicht angegeben war — wozu auch durchaus keine Verpflichtung besteht. Aus den 33 Prozent Fluggästen mit ungenanntem oder ohne Beruf dürfte noch ein erheblicher Prozentsatz auf die kaufmännischen Berufe entfallen. Die Kaufleute scheinen es also weitans am eifrigsten zu haben und wissen den großen Wert des Luftverkehrs am besten zu würdigen.

Emaus. Einen neuen Gemeindevorsteher hat Emaus erhalten, da der bisherige kommissarische Gemeindevorsteher Klettermann zurückgetreten ist. In seine Stelle ist der Gemeindevorsteher Paul Lajkowski zum kommissarischen Gemeindevorsteher ernannt worden.

Bohnsack. Pensionierung. Der Hauptlehrer Eduard Bohnsack in Bohnsack, Kreis Danziger Niederung tritt am 1. August d. J. nach 45jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand.

Macht die letzten Stunden!

Mittelt alle Kräfte und Gleichgültigen auf.

Alle Stimmen der Sozialdemokratie.

Kreis Danziger Höhe, Liste Dr III.

Kreis Danziger Niederung, Liste Hebbena.

Kreis Großes Werder, Liste Pleukowski.

Was den Sozialisten zu danken ist!

Die Einrichtung des Sickenheims in Prank.

In erfreulichem Gegensatz zu der gestern von uns erörterten skandalösen Verhinderung eines Krankenhausneubaus durch die deutschnationale Kreisstaatsregierung im Großen Werder steht eine durch sozialistische Initiative geschaffene Einrichtung eines Altersheims im Kreise Danziger Höhe.

Zu Anfang des Jahres 1920 trat das Kuratorium des Wiedemannschen Krankenheimes in Prank mit der Bitte an den Kreisrat heran, dem Krankenhaute aus Kreismitteln eine laufende Unterstützung zu gewähren. Der Kreisrat lehnte der Antrag ab, die Unterstützung als Krankenhaus weiterzuführen, weil dieses, gemessen an den Krankenhäusern in Danzig, die leicht erreichbar sind, nur eine Verbandsstufe sein kann. Die sozialdemokratischen Vertreter schlugen vor, bei Uebernahme der Wiedemannschen Stiftung ein Sickenhaus oder Altersheim einzurichten. Man wählte zur Verhandlung mit dem Kuratorium eine fünfmaldrige Kommission, der auch Gen. Brill angehörte. Gegen die Einrichtung zum Altersheim wehrte sich hauptsächlich der Superintendent von Prank. Doch der Kreisrat beschloß, das Wiedemannsche Krankenhaus zu übernehmen und ein Sickenhaus einzurichten. Da aber bei normaler Finanzspruchnahme nur 30 Betten zur Verfügung standen, wurde beschlossen, einen Umbau vorzunehmen, durch den Räume für weitere 45 Betten geschaffen wurden. Seitdem ist immer weiter gebaut worden, so daß jetzt 92 Betten zur Verfügung stehen. Jetzt wird ein Erweiterungsmaßstab der Tagessräume ausgeführt.

Diese Einrichtung ist für die Wohlfahrtskämpfer von wesentlicher Bedeutung. Sie ist ihnen ein Ausweg aus ihrer elenden Lage. Man muß gesehen haben, wie rücksichtslos die Ortssarner von den deutschnationalen Gemeindevorstehern behandelt werden. Durch das Sickenhaus haben die sozialdemokratischen Vertreter die Wohlfahrtspflege im Kreise auf ganz andere Wege geleitet, von denen man nicht mehr abgesehen kann. Die Einrichtung hat den sozialdemokratischen Vertretern im Kreisrat schon Kämpfe gekostet, sie haben sich hier aber gegen den gesamten bürgerlichen Klüngel durchgesetzt. Wäre das Wohlfahrtsfeld dort nicht angelegt, so hätten die Deutschnationalen mit ihrer Saunwirtschaft auch dieses Geld, wie die zwei Millionen Gulden verpulvert!

Volksschule und Kreisstaatswahlen.

Die besitzende Klasse hat für die Erhebung der Volksschule nie etwas übrig gehabt. Die deutschnationalen Abgeordneten Dr. Riehm und Senfleben erklärten im Volkstage: „Die Ausgaben für Schule und Soziales sind viel zu hoch.“ Sie hatten richtig erkannt, daß der ungebildete Arbeiter der willigste und beste Bundesgenosse der Reaktion ist. Der Bürgerblock lehnte daher einen Antrag der Sozialdemokratie ab, welcher forderte, daß an geeigneten Orten in den Landkreisen Volksschulen errichtet werden sollten, d. h. solche Schulen, in denen geistig schwache und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder gefordert unterrichtet werden.

Der Bürgerblock hat bisher in allen drei Landkreisen noch nicht eine einzige Volksschule ins Leben gerufen. Demgegenüber werden die sozialdemokratischen Vertreter im Kreis- und Volkstage die Forderung nach solchen Schulen immer wieder aufs neue erheben, damit die allgemeine Volksschulbildung zu Gunsten der geistig normalen Kinder gefördert wird.

Die Fortbildung der schulentlassenen ländlichen Jugend ist ebenfalls von der Sozialdemokratie aufs wärmste gefördert worden. Auf ihren Antrag sind a. B. im Kreise Danziger Niederung zwecks Förderung der ländlichen Sportvereine und der Jugendpflege mehrere tausend Gulden alljährlich in den Haushaltsplan eingestellt worden. Arbeiterpartei- und Jugendvereine haben aus diesem Fonds Beihilfen erhalten.

Im Kreise Niederung ist auch mit Unterstützung der Sozialdemokratie eine Kreiswanderbücherei eingerichtet worden. In zehn zentral gelegenen Orten befinden sich Ausgabestellen.

Den Auf- und Ausbau des ländlichen Fortbildungsschulwesens betrachtet die Sozialdemokratie als eine ihrer vornehmsten Aufgaben.

Der Aufstieg der arbeitenden Klasse ist nicht nur eine Wirtschaftsaufgabe, sondern auch in hervorragendem Maße eine Frage der Bildung und Erziehung. Je besser die Bildung des Arbeiters, desto erfolgreicher wird er den Kampf um seine wirtschaftliche Existenz führen können.

Wer den geistigen Fortschritt und damit auch den wirtschaftlichen Aufstieg des schaffenden Volkes fördern will, der wähle am 22. Mai die sozialdemokratische Liste.

Aus der Geschäftswelt.

Die Firma Kaisers Kaffeegeschäft G. m. b. H. in Danzig zeigt heute durch eine Annonce die Eröffnung einer weiteren Filiale in Danzig-Schildh, Parthäuser Straße Nr. 100, gegenüber der Post, an. Die Firma hat das Bestreben, durch Einrichtung von Filialen in den Vorkorten ihren Kunden eine Erleichterung beim Einkauf ihrer Waren zu bieten, deren Qualität auch in den bereits im Freistaat bestehenden 11 Geschäften. Ein Versuch dürfte die Richtigkeit der Ankündigungen genannter Firma beweisen.

Alfaska-Strümpfe erfreuen sich wegen ihrer vielseitigen Vorzüge beim laufenden Publikum großer Beliebtheit. Ein Hauptvorteil derselben ist der neuartige Maschenbau, der ein Laufen der Maschen unmöglich macht. Die guten Seidenfloss-Qualitäten sind als Ersatz für Seide anzupreisen. Alfaska-Strümpfe sind ein deutliches Zeugnis von höchster Tragsfähigkeit. Auch in Herrenmoden wird ein großes Lager in allen modernen Ausstattungen unterhalten. Außerdem bietet die Firma eine reichhaltige Auswahl in kunstfertigen Damen-Schleppern in allen Farben und Größen. Im heutigen Anzeigenteil empfiehlt das Strümpfhaus Alfaska, Gr. Scharnhafergasse 2, seine Artikel zum Pfingstfestkauf.

Verantwortlich für Politik: Ernst Raab; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Inzertate: Anton Fooker; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

Amtliche Bekanntmachungen

Grabenräumung.

Der § 16 der Deich- und Vorflutordnung für den Weißel-Nogat-Deichverband vom 27. 10. 97 schreibt vor, daß die gemeinschaftlichen Wassergänge und Zuleitungsgräben im Vorflutinteresse von den Verpflichteten jährlich zwei mal zu krauten sind. Diese Bestimmung trifft auch für die im Gebiete des Sapper Schläververbandes, umfassend die Bemerkungen Schellmühl, Sappe, Bröfen, Neufahrtwasser und für die im Gebiet des Schläververbandes Feubude-Tropf liegenden Wassergänge und Gräben zu.

Es werden daher die zur Unterhaltung dieser Wassergänge und Zuleitungsgräben verpflichteten Personen hiermit öffentlich aufgefordert, die erste diesjährige Krautung jetzt ausführen zu lassen. Um Ende Juni herum wird eine Schau der Gräben abgehalten werden.

Danzig, den 18. Mai 1927.

Der Deichhauptmann
des Danziger Deichverbandes.
W. Doerkßen.

Zahnpraxis E. Aulich

Danzig, Jopengasse 61

Sprechstunden: 9 bis 1 und 2 bis 7 Uhr

Fast schmerzloses Zahnziehen
Plombieren ·· Stiftzähne ·· Kronen
Künstlicher Zahnersatz 28118

Stadttheater Danzig

Intendant: Rudolf Schaper.

Heute, Freitag, den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr
Dauerkarten Serie IV. Preise B (Oper).

Die Zirkusprinzessin

Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Emmerich Kálmán. Personen wie bekannt. Ende gegen 11 Uhr.

Sonnabend, den 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Spiel im Schloß“.

Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr:
Vorstellung für die Freie Volksbühne (geschlossene Vorstellung).

Abends 7 1/2 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Die Zirkusprinzessin“. Operette.

Wilhelm-Theater

Heute, Freitag, 8.30 Uhr ringen:

Großer Volkstag

Auf allen Plätzen halbe Preise

Emonds gegen Grunewald

Stjurs gegen Tornow

Der große Entscheidungskampf

Steinke gegen Lassartesse

Wer wird Sieger?

Flamingo-Theater

Junkergasse 7

Des großen Erfolges wegen

2te Woche prolongiert!

Das Tagesgespräch Danzigs!!!
ist der große deutsche Militärfilm

Das edle Blut

Eine Offizierstragödie in 8 Akten nach dem Roman von Ernst von Wildenbruch

In den Hauptrollen:

Waldemar Pottier, Hanna Ralph,
Eugen Burg

Unter Tränen und Schluchzen — eindrucksvoll und lebenswahr, schildert dieses grandiose Filmwerk an einem Beispiel das Schicksal eines Kadetten.

Niemand darf versäumen diesen Film zu sehen!
Ein großes ausserordentliches Beiprogramm

Verstärktes Orchester
Kapelle Fuchs in alter Frische
1. Vorstellung halbe Preise

Gedania - Theater

Danzig, Schüsseldamm 58/55

Nur noch bis Montag!

Charlie Chaplin in

Goldrausch

Der Film des Lachens unter Tränen! 7 Akte.

„Goldrausch“ ist ein typischer Chaplin-Film, genial gemacht, voll von großer Feinfühligkeit und unbeschreiblichem Humor.

Unter westlichem Himmel

5 Akte voll Spannung, Tempo, Sensation!

Täglich 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr Jugend-Vorstellung
Einheitspreis 0,50 G

Gloria-Theater

Der neueste russische Großfilm!

7 Akte



7 Akte

Der Kampf der Wrangelarmee gegen die Bolschewisten

Die **Todesbarke**, das Grab der Lebendigen — bis durch die Versenkung des Kreuzers „Schwan“ und die Ermordung des Wrangelschen Spionage-Chefs durch seine gedungenen Verräter dem Aufstand ein Ende gemacht wird. Ein Film im Genre „Potemkin“.

6 Akte! FERNER: 6 Akte!

Der Prinz auf 24 Stunden

Erlebnisse eines Fassadenkletterers. Ein Film voll Sensation und Humor.

RATHAUS-LICHTSPIELE

„EINBRUCH“

Nach dem gleichnamigen Theaterstück von Dr. A. Landsberger und Ralph A. Roberts. In den Hauptrollen:

Erika Glässner — Maria Forescu — Raph A. Roberts
Paul Morgan — Julius Falkenstein — Albert Paulig
usw. Ferner:

Wenn der Schleier fällt

Ein Frauenschicksal aus dem Orient

Der Kampf der Tüchinnen um die Gleichstellung mit ihren europäischen Mitschwestern.

Kameradinnen dem Manne zu sein und nicht mehr Sklavinnen, die auf Frauenmärkten verkauft werden.

Die Aufnahmen der Handlungen wurden ausschließlich an Ort und Stelle in Turkestan ausgeführt.

Außerdem:

Neueste Deutig-Wochenschau

Trotzdem zur ersten Vorstellung halbe Preise!

Ob gutes oder schlechtes Wetter, wir gehen zum

„Mottlaupavillon“

vorm. Einhaus

An der Mottlau 9-10 Tel. 22519 10 Min. v. Leegen Tor

Freitag, ab 7 Uhr — Sonnabend, ab 7 Uhr

Sonntag, ab 4 Uhr

Konzert und Tanz

Inh.: A. van Nispen

Metropol Lichtspiele

Dominikswall 12 • Tel. 26

finden Sie Ihr Programm

Die Sirene von Sevilla

Eine Tragödie von Stierkämpfern u. schönen Frauen. Ein Film ganz großer Anziehung

mit der charmannten Priscilla Dean

Einer von den 7. Reitern

Wildwest-Abenteurer mit dem verwegenen

Cowboy-Darsteller Harry Carey

Hochspannung bis zur letzten Szene

Humorist. Beiprogramm

Bis 5 Uhr halbe Preise

Verkauf



Fahrräder

neueste Modelle in riesiger Auswahl, stammend billig. (G 89.—, 100.—, 120.—, 135.— usw.)

Mäntel, Schläuche,

Remm-Schlauchreifen, Lenker, Sättel, Ketten, Peasle, Gabeln sowie alle Ersatzteile äußerst preiswert Teilzahlungen von G 5.— wöchentlich gestattet.

Reparaturen werden fachmännisch, schnell u. billig ausgeführt

Max Wiiler,

I. Damm 14.

Klein-Hammer-Park

Dir. Aug. Kostinski

Telephon 41049 Langfuhr Marienstraße 13

Größter und schönster Park im Freistaat Danzig strahlt wieder in voller Pracht

Eröffnung

Sonnabend, den 21. Mai 1927, 8 Uhr abends

Großes Konzert der Hauskapelle
Humorist. Darbietungen erster Künstler
Gesellschaftstanz

Sonntag, den 22. Mai, ab 4 Uhr nachmittags

Großes Gartenkonzert

der gesamten Schupokapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Stieberitz

Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saale statt
Eintritt 50 Pfennig Kinder in Begleitung der Angehörigen frei

Spezialauschank der Danziger Aktien-Bierbrauerei

3/10 Glas Bier 36 Pfennig Tasse Kaffee 36 Pfennig

Sonstige nur allerbeste Speisen und Getränke zu soliden Preisen

Bis 4 Uhr morgens geöffnet

28144

Garten, Kinderspielplätze, Säle und Nebenräume stehen Vereinen und Gesellschaften kostenlos zur Verfügung

Odeon Eden

Dominikswall Licht Holzmarkt

Diese Woche ist unser ausserordentliches Premierenprogramm Ihre Sensation für Danzig!

Machtvoll... Erschütternd... Alle Brändungen des Menschenherzens erregend, schildert an einem hochdramatischen Beispiel das Schicksal einer im Leben Entgleisten das große deutsche Filmwerk von bleibendem Wert

Erinnerungen einer Nonne

Ein Bild von Liebe, Leid und Tränen in 7 Akten

In den Hauptrollen: Imogene Robertson als Schwester Angelika, Camilla v. Kollay, Werner Pittschau, Hermine Sterler

Ferner: Der zweite große Schlager unseres Programms

Der rote Pirat

Sensations-Groteske in 6 Akten. In der Hauptrolle Rod La Rocque, der Hauptdarsteller aus dem Film „Die zehn Gebote“

Dieses Programm müssen Sie sehen. Je größer Ihre Neugierde ist, um so befriedigter werden Sie die Vorstellung verlassen. Zur ersten Vorstellung halbe Preise

Licht-UT Spiele

Nun ist sie da!

Die lustige Witwe

nach der weltberühmten Operette von Franz Lehár, Viktor Leon und Leo Stein

In den Hauptrollen:

Mae Murray und John Gilbert

Die meist gespielte Operette des Jahrhunderts!

Ein buntes Spiel der Leidenschaft, gewoben aus Frauentränen und Walzerrhythmen!

Die Operette begeisterte Hunderttausende der Film **Millionen**

Als zweiten wirklichen Großfilm bringen wir

Die Straße des Grauens

Regie: Herbert Brenon, der Regisseur von „Blutsbrüderschaft“

Hauptrollen: Percy Marmont, Doppelrolle Mary Brian, in ihrer größten Leistung

Die neueste **Ufa-Wochenschau** die nur wir bringen, ist hochinteressant und aktuell wie immer

Trotz gewaltiger Programme stark ermäßigte Sommerpreise

4, 6, 8 Uhr

Elektr. Anlagen sow. Reparaturen führt sachg. aus Willy Timm, Danzig, Reitbahn 3, Ohra, Hauptstr. 43. Telephon 2318

Ankauf

Gut erhaltener Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Ang. u. Preis u. 1665 a. d. Exp.

Stellengefuche

Tüchtiger Bäder u. Konditorgehilfe

Sucht Stellung.

Ang. u. 1668 a. d. Exp.

Blagauffeher

42 Jahre alt, sucht, da wegen Auflösung des Lagerz, evtl. geeignete Beschäftigung. Ang. unter Nr. 1569 an die Exped. der „Volksstimme“.

Solkaufmann,

33 J. alt, perf. Korrespondent, in engl., franz., u. deutsch, sucht Stellung als solcher oder Vertretung für d. d. Firma per sofort. Ang. u. S. J. a. d. Exp. d. „Volksst.“.

Jung. ordentl. Mädchen,

16 Jahre, sucht ab 1. 6. od. 15. 6. Aufangsstelle in H. Haushalt. Ang. mit Beding. u. 1658 a. d. Exp.

Anständige, tüchtige Frau

sucht Waschküchen.

Frau Ruth, Drehergasse 2, part.

Hausmädchen

Sucht Stellung für den ganz. Tag ab 1. 6. 27. Ang. u. 1047 a. d. Exp.

Tüchtige Verkäuferin,

22 J., gelernt i. d. Waschenbr., m. 5 J. g. Zeugnisse, i. Beschäftig. i. ähnl. Branche od. and. zwecks Anlernung. Ang. u. 1666 a. d. Exp. d. „Volksst.“.

Kontoristin

perfekt, engl. Sprachkenntnisse, empfiehlt sich. Ang. u. 1048 a. d. Exp. d. „V.“.

Wohnungstausch

Tausche

Stube, Kabinett Küche, Keller, Stall in Schwöbitz geg. gleiche od. 2-Zimm.-Wohn. in Danzig. Ang. u. 1662 a. d. Exp. d. „V.“.

Sonnige Wohnung,

Stube, Küche u. Boden an der Radanne gelegen, m. eig. Türe, gegen gleiche zu tauschen gesucht. Ang. u. 1667 a. d. Exp. d. „V.“.

Danziger Nachrichten

Der Senat schlägt die Brücke.

Er entschuldigt sich für die Eisenbahner beim Hohen Kommissar. Anrufung des Völkerbundesrates.

Von der Senatspressestelle wird uns mitgeteilt: Nachdem dem Senat die Resolution der Eisenbahndienstlichen zu der Entscheidung des Hohen Kommissars in der Frage des Klagerrechts der Eisenbahner überreicht worden war, hat er nach näheren Feststellungen über den Grund und Verlauf der Verhandlung usw. die Beteiligten wissen lassen, daß die Danziger Regierung alles tun wird, um eine Aufhebung der Entscheidung des Hohen Kommissars zu erreichen, und daß bereits eine ausführlich begründete Berufung an den Rat des Völkerbundes eingereicht ist.

Was die persönlichen Angriffe gegen den Völkerbundskommissar in der Resolution anbelangt, so hat der Senat erklärt, daß er bedauert, daß die genannten Vereinigungen ihrer sachlich begründeten Resolution einen solchen Zusatz gegeben haben. Der Senat hat die Erwartung ausgesprochen, daß bei weiteren Verhandlungen die Eisenbahner sich nur an die rechtliche Seite der Frage halten.

Dem Hohen Kommissar ist von dieser Stellungnahme des Senats Kenntnis gegeben. In der betreffenden Mitteilung heißt es hinsichtlich des materiellen Teils der Resolution, der sich auf die rechtliche Seite des Klagerrechts der Eisenbahner bezieht, daß der Senat von der Rechtmäßigkeit der Ansprüche der Eisenbahner überzeugt ist und daher eine Abänderung der getroffenen Entscheidung durch den Rat des Völkerbundes erhofft. Hinsichtlich der Angriffe gegen die Person des Hohen Kommissars des Völkerbundes hat der Senat dem Hohen Kommissar erklärt, daß er, der Senat, die Erregung der Betroffenen zurückzuführen möchte, daß die Angriffe der Kommission aus Anlaß seines Amtes als Schiedsrichter zu mißbilligen.

Mit dieser Erklärung des Senats dürften auch die Spannungen zwischen der Eisenbahndirektion und den Eisenbahnerverbänden ihre Lösung finden. Bemerkenswert bleibt immerhin, daß selbst der deutschnationale Senat um eine Entschuldigungsbüchse nicht herumgekommen ist. Obwohl der Vorstoß gegen den Hohen Kommissar auf dem rechten, ausschlaggebenden Flügel der Regierung mit Wohlwollen betrachtet wurde, mußte sich jetzt der Männerstolz vor Völkerbundsthronen doch zu einer Verbeugung beugen. Den Deutschnationalen ist dieser Kottur nur zu gönnen. Hoffentlich ziehen sie daraus ihre Lehren und sorgen in ihren Kreisen dafür, daß den nationalistischen Heißspornen die Flügel beschneiden werden. Bedauerlich bleibt, daß der Kampf der Eisenbahner um ihre gerechten Forderungen unnötig erschwert wurde.

Herr Michaelis will nichts gesagt haben!

Unsere kleine Blütenlese aus dem Auftreten des deutschnationalen Parteisekretärs Michaelis hat in und um ihn doch mannigfache Beklemmungen ausgelöst. Der mutige Mann will pöblich nichts mehr gesagt haben. Man glaubte auf dem Familienabend in Gr.-Vichtenaun sicherlich schon unter sich zu sein und seinen Gefühlen freien Lauf lassen zu können. Nun, da durch ein unvorhergesehenes Ereignis die mannigfache Schimpfanode an die Deutschnationalen gekommen ist, scheint dem deutschnationalen Regierungssagittator die Sache doch peinlich zu sein. Er läßt uns folgende „Berichtigung“ zugehen:

„In der Nr. 114 Ihres Blattes vom 17. Mai 1927 behaupten Sie, daß ich den Herrn Hohen Kommissar des Völkerbundes in einer Versammlung in Gr.-Vichtenaun als „Hammel“ bezeichnet hätte. Sie behaupten ferner, ich hätte den Völkerbund als „Mientopp“ bezeichnet. Sie behaupten schließlich, ich hätte gesagt, die Polen seien „Affengedindel und Filzlämmerer“. Unwahr ist, daß ich den Herrn Hohen Kommissar des Völkerbundes als „Hammel“ bezeichnet habe; wahr ist, daß ich überhaupt nicht die Titulatur des betreffenden Herrn gebraucht habe, sondern stets nur von Herrn van Hamel gesprochen habe. Unwahr ist, daß ich den Völkerbund als „Mientopp“ bezeichnet habe; wahr ist vielmehr, daß ich gesagt habe, die Abriistungskommission in Genf, als Anhängel des Völkerbundes, müßte in einzelnen ihrer Verhandlungen als „Mientopp“ bezeichnet werden. Unwahr ist, daß ich die Polen als „Affengedindel und Filzlämmerer“ bezeichnet habe; wahr ist vielmehr, daß ich gesagt habe, daß leider viel Gedindel aus Polen in unseren Reichsaat kommt, daß die Polen in ihrem Staat nicht brauchen können. Die Ausdrücke „Affengedindel und Filzlämmerer“ sind überhaupt nicht über meine Lippen gekommen. Ebenjowenig ist der Ausdruck „Filzlämmerer“, den Sie in Ihrem Leitartikel in derselben Nummer mir über die Polen in den Mund legen, über meine Lippen gekommen!“

Wenn man es hört, möchte's leidlich scheinen... Wir verstehen, daß es Herrn Michaelis sehr unangenehm ist, seine Ausführungen öffentlich seingelassen zu sehen. Seine Parteiführer in der Regierung mögen ob seiner Tatkraftigkeiten die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen haben: Herr behüte uns vor unsem Freunden! Soviel haben selbst die wildesten Nationalisten inzwischen gelernt, daß es oft klüger ist, die schwarzen roten Vergessergüsse im Weinen zu bewahren. Man zerstückelt sonst mehr Porzellan, als man bezahlen kann und muß - Abbitte leisten. Den Abstreitversuchen des Herrn Michaelis stehen jedenfalls eine ganze Reihe von Zeugen gegenüber, die unsere Mitteilungen über seine Rede bestätigen. Unser Gewährsmann hatte keine Veranlassung zu übertreiben oder irrtümlich zu behaupten. Das Bedürfnis des Herrn Michaelis, seine Ausführungen abzuwehren, ist jedenfalls nachlässiger. Doch das hat er davon, wenn er mutiger scheinen will, als es seine Partei vertragen kann.

Eine Sitzung der Stadtbürgerschaft

findet am Dienstag, dem 24. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr, im Beisein Saale des Rathauses, Langgasse, statt. Es stehen zur Beschlusseffung in der öffentlichen Sitzung: Beurteilung eines Stadtverordneten; Befestigung der Förstlerstraße in Oliva; Verzichtleistung auf die nachträgliche Erhebung der Straßenreinigungskosten für die Anlieger in Oliva für das Rechnungsjahr 1926; Vertrag mit der Danziger Elektrischen Straßenbahn A.-G. betr. Bau und Betrieb der Linie Heubude usw.; Verrohrung des Winterfeldt-Weges auf der Strecke vom Zietzen bis Seydlitzweg mit Tageswasserkanal; Schlußbericht des zur Aufklärung über den Bau des Kraftwerkes Bülkau eingesetzten Ausschusses; Berichterstattung und Anträge des Eingaben-Ausschusses. Anschließend geheime Sitzung, in der Vermietungen, Grundstücksankäufe, Pensionierungen usw. behandelt werden.

Publikum bei der Feuerwehr. Am heutigen Tage können der Oberfeuerwehrmann Arent aus der Hauptfeuerwache und der

Brandinspektor Stahle aus der Feuerwache Langfuhr auf eine 25 jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr zurückblicken. Auf den einzelnen Wachen seiner Feiern, umrahmt von Gefangensvorstrichen der Gefangenschaft der Feuerwehr und Ueberreichung von Diplomen statt. Die Glückwünsche des Senats und der Branddirektion überreichte Herr Branddirektor Rübide.

Eine Verzweiflungstat.

Nach 33jähriger Beschäftigung dem Hunger überantwortet. Dieser Tage hat sich der 64 Jahre alte Arbeiter Zimmermann in seiner Wohnung, Langfuhr, Brösener Weg, erhängt. 33 Jahre war er bei der Firma Schübeberg, die Holzhandel betreibt, beschäftigt. Nachdem seine Arbeitskraft in diesem Betriebe jahrzehntelang ausgenutzt worden ist, wurde er nun rücksichtslos auf die Straße geworfen. Der alte Mann mußte die Erwerbslosenunterstützung in Anspruch nehmen, die ihm jetzt gekürzt werden sollte. Zimmermann sah keine Möglichkeit, von diesen wenigen Gulden leben zu können. Er suchte deshalb seinen früheren Arbeitgeber auf und bat um Wiedereinstellung. Vergobens! Verzweifelt ging der Veteran der Arbeit nach Hause und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Ein hartes, unverdientes Schicksal.

Sozialdemokratische Partei Danzig-Stadt

Freitag, den 20. Mai, abends 7 Uhr, in der Maurerherberge:

Große Funktionär-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Alle Funktionäre der Partei müssen unbedingt erscheinen. Ebenfalls werden alle Genossen, die sich als Radfahrer zur Verfügung stellen, zu dieser Versammlung kommen.

Der Ortsvorstand.

Es fahren wieder Seriensonderzüge.

Nach Berlin, Köln, München, Basel und Breslau.

Vielfachen Wünschen entsprechend geben wir die Verkehrsabteilung der auch für Danzig in Frage kommenden Seriensonderzüge 1927 bekannt. Für diese gelten bekanntlich erhebtlich ermäßigte Fahrpreise.

Von Jüterburg über Königsberg (Pr.) nach Berlin am 1., 2., 9., 15., und 20. Juli, 2., 8. und 12. August.

Von Jüterburg über Königsberg (Pr.) - Küstrin - Frankfurt a. d. Oder nach München am 30. Juni, 2., 3. und 15. Juli und 6. August.

Von Jüterburg über Königsberg (Pr.) - Küstrin - Frankfurt a. d. Oder nach Basel am 1. Juli.

Von Jüterburg über Königsberg (Pr.) - Berlin nach Köln am 1. und 2. Juli.

Von Königsberg (Pr.) über Deutsch-Eulau - Posen - Korzen nach Breslau am 1. und 8. Juli und 7. August.

Den Beginn des Fahrtenvorverkaufs werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Fahrpreisvergünstigungen für den Pfingst-Seebesuch.

Wie wir erfahren, bleiben die erheblichen Fahrpreisermäßigungen, welche im Seeverkehr nach Ostpreußen und Danzig (von Swinemünde aus mit „Hansestadt Danzig“) gewährt werden, auch während der Pfingstfeiertage in Kraft. Diese Ermäßigung beträgt für Gesellschaftskreisen oder für Studierende, oder bei sofortiger Rückfahrt, den halben Fahrpreis. Außerdem werden bekanntlich Rückfahrkarten mit 60tägiger Dauer mit einer Preisermäßigung für ein Drittel des Gesamtfahrpreises ausgeben. Die kurzfristigen Seerückfahrkarten sind zu Pfingsten in ihrer Geltung sogar noch verlängert worden.

Unter Liebesfreunden.

Reite Mägen - Der eine schneidet dem Pferd die Zunge ab, der andere sticht es mit der Mißgabel.

Der Amtsvorsteher in Leskau erwiderte hatte ein Pferd, das jüngerweise auf seine „Kollegen“ war. Darüber ärgerte sich der Pfleger des Pferdes. Um es auf eine höhere Stufe der Bestimmung zu bringen, schnitt er ihm die halbe Zunge ab. Nun entstand bei dem Pferde statt der moralischen Besserung, eine Verbrossenheit gegen Menschen.

Der Amtsvorsteher hielt nun für das Pferd eine Luftveränderung angezeigt und brachte es zu seinem Sohn, wo es in dem Arbeiter Franz, einen neuen Pfleger erhielt. Das Pferd behielt aber seine Menschenverachtung bei. Es schlug nach dem Pfleger aus. Dieser verpackte nun dem Pferde mit der Mißgabel einen Stein in den hinteren Oberbacken. Die Wunde verheilte stark und die Stellung des Pferdes schien ausserordentlich. Es mußte geistlich werden. Ich hatte mich nun vor dem Einzelrichter zu verantworten. Der Richter zog die Rohheit der Tat in Betracht und erkannte wegen Sachbeschädigung auf drei Monate Gefängnis. Da der Angeklagte aber unbestraft, jung und sonst ordentlich ist und auch in seinem Dienst behalten wurde, gewährte ihm der Richter Strafaussetzung gegen Zahlung einer Buße von 50 Gulden.

Spieler nicht mit Schußwaffen. Der 22 Jahre alte Musiker Gerhard Kops, wohnhaft Hintergasse 6, hantierte am Mittwochabend mit einer Schußwaffe, als plötzlich ein Schuß losging. Die Kugel traf in den Oberbacken und hatte einen Oberbackenbruch zur Folge. Das herbeigerufene Ueberfallkommando der Schupo veranlaßte die Ueberführung des Verletzten in das städtische Krankenhaus.

Im Hafen verunglückt ist gestern vormittag der 49 Jahre alte Hafenarbeiter Hermann Wika aus der Albrechtstraße in Neufahrwasser. Er war beim Entladen eines Schiffes beschäftigt, wobei ihm ein Bündel mit Reisäcken so unglücklich gegen das linke Bein schlug, daß er einen Unterarmknochenbruch erlitt.

Mit Veronal vergiftet hat sich der 26 Jahre alte Kaufmann Henry Schmechel aus Oliva. Passanten beobachteten in der Elisabethkirchengasse, wie kurz nach Mitternacht ein quakkelnder Mann zusammenbrach. Einem hinzukommenden Schupobeamten gab er an, daß er 40 Tabletten Veronal zu sich genommen habe, um sich zu vergiften. Er wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er gestern morgen verstarb.

Spielplanänderung im Stadttheater. In Abänderung des Spielplanes gelangt am Sonntagabend statt „Die goldene Sand“ die Operette „Die Zirkysprinzessin“ zur Aufführung.

Der ewige Gruß.

Von Kling.

„Si, da kommt Herr Knopel. Mit meinen guten Augen erkenne ich ihn auf hundert Schritt. Ach, und man hat so selten die Freude, ihn zu sehen. Früher war er mir direkt unsympathisch. Damals war er nämlich Besitzer unseres Hauses, und er hatte etwa zwanzig solcher Steinhausen. Wahrscheinlich höflich war er nie, er war überhaupt nicht wahnsinnig. Man galt bei ihm als Nummer, und es war ihm so unerbötlich gleichgültig, wer in einem seiner Steinhausen wohnte. Deshalb schimpften wir auf ihn immer. Natürlich - begegneten wir uns auf der Straße, so zogen wir voreinander den Hut.“

Bis ihm eines Tages die Sache zu dünn wurde und er in tüchtiger Sachlichkeit seine sämtlichen Steinhausen an eine Aktien-Gesellschaft verkaufte. Seitdem wir eine Aktiengesellschaft als Hauswirt haben, wissen wir Herrn Knopel zu schätzen. Bei ihm hatte jeder von uns wenigstens eine Nummer. Jetzt sind wir überhaupt nichts mehr, keiner von uns kennt die Aktiengesellschaft, mit der wir nur noch auf dem Projektwege verkehren.“

„Ist es da ein Wunder, wenn ich mich treue, dem guten Knopel zu begegnen? Schon nehme ich den Stod in die andere Hand und ziehe meinen Hut. Herr Knopel richtet seine klugen, kalten Fischeugen auf mich und richtet sie wieder weg. Er bewegt nicht die breiten, biden Lippen, noch weniger fällt ihm ein, auch nur eine Hand aus der Ueberzieertasche zu nehmen, um nach dem Hut zu greifen. Er grüßt einfach nicht wieder. Da krieg' ich eine Wut und stelle ihn: „Herr Knopel, ich habe Sie gegrüßt.“

„Na ja, und -“
„Herr Knopel, wir sind persönlich bekannt -“
„Wir waren bekannt miteinander. Sie wohnen in einem meiner Häuser. Ich habe die Häuser verkauft. Da sind wir doch nicht mehr persönlich bekannt miteinander. Das Grüßen kann doch nicht in alle Ewigkeit einfach so weitergehen - sparen wir uns die Mühe -“

„Wendet sich um, läßt mich stehen.“
„Ich aber seh' ihm nach, bewundernd. Wahrlich, ein großer Mann, dieser kleine Herr Knopel. Wieviel Mühe könnte man sich sparen, wenn man konsequent nach seinem Rezept verfährt. Ich habe zwar nie ein Haus mit nummerierten Menschen besessen. Aber habe ich nicht auch drei- bis fünfshundert Bekannte, die ich nicht mehr kenne und vor denen ich aus purer Dummheit den Hut ziehe?“

Schon kommt einer mit ausgebreiteten Flossen auf mich zu: „Sind Sie nicht der Herr Better von Herrn Michel?“

„Nein.“

„Aber Sie wohnen doch früher in der Steinstraße.“

„Nein.“

„Aber Ihre Frau spielt doch Klavier?“

„Nein.“

„Aber Sie waren vorigen Sommer in Warnemünde?“

„Nein.“

„Aber Sie haben vor zwanzig Jahren in Heidelberg studiert?“

„Nein.“

„Aber, Himmelkommerwetter, wir kennen uns doch?“

„Natürlich kennen wir uns“, sage ich kühl. „Wenn Sie es durchaus wissen wollen: Sie haben vor genau dreißig Jahren meine Klavine Frieda von der Langkumde nach Hause gebracht und ihr bei der Gelegenheit zwei Küsse gegeben, wofür Sie am nächsten Tag von mir zwei Ohrspecklaken bekamen.“

„Ach ja, richtig -“ sagt er tief getrübt. „Ich bitte vielmals um Entschuldigung“, zieht (noch mal) den Hut, läßt eine von grauen Haaren umstandene Glase sehen und verschwindet.

Und nun frage ich: War das unbedingt nötig?
Hat nicht Herr Knopel ganz recht?

Unser Wetterbericht.

Beröfentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig.

Freitag, den 20. Mai 1927.

Allgemeine Uebersicht: Von Island her dringt eine Zykone in südlicher Richtung vor, die nach kurzem Aufklaren weitere Niederschläge bringen wird. Auch im Bereiche der nördlichen Ostsee liegen noch starke Störungen, die stellenweise zu leichten Regenschauern Veranlassung geben. Der hohe Luftdruck über Frankreich und Süddeutschland verflacht. Da größere Temperaturunterschiede nicht bestehen, bleibt die Witterung ziemlich ruhig. Stellenweise ist im Binnenland unter dem Einfluß lokaler Erhebungen Bewitterung zu erwarten.

Rohrerie: Nach vorübergehendem Aufklaren wieder zunehmende Bewölkung, nachfolgend Niederschläge. Schwache bis mäßige südwestliche Winde, Temperatur unverändert.

Maximum des gestrigen Tages 12,8. - Minimum der letzten Nacht 4,7.

Feuer in Neufahrwasser. In der vergangenen Nacht wurde die Feuerwehr Neufahrwasser alarmiert. Es brannte in der Korfabrik, Wilhelmstraße, in einem Kochraum der Fußboden und die Dachkonstruktion und eine von außen hochführende Treppe. Das Feuer wurde mit zwei großen Rohren gelöscht. Da es einen größeren Umfang anzunehmen drohte, wurde die Langfuhrer und Danziger Feuerwehr alarmiert, die aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten.

Das Englische Haus wird renoviert. Das Englische Haus in der Brotbackengasse soll demnächst renoviert werden. Wie aus dem Staatsanzeiger für die Freie Stadt Danzig zu ersehen ist, sollen die Steinmetz- und Bildhauerarbeiten für diesen Zweck öffentlich vergeben werden.

Nach Alimpflich davongekommen ist das Hausmädchen Hanna Fischer aus der Dvitzstraße, daß gestern mittag gegen 1 Uhr in der Hauptstraße in Langfuhr von einem Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Die Verunglückte erlitt zwar erhebliche Hautabschürfungen, konnte aber nach Auflegung eines Notverbandes im Krankenhaus ihre Wohnung auffinden. Der Vorfall soll auf die Unvorsichtigkeit der Verletzten zurückzuführen sein, die trotz des Warnungssignals in das Auto hineinfliegt.

Anpaddeln auf der Mottau. Der Bund Danziger Wanderpaddler, Ortsgruppe Danzig, hält am Sonntag, dem 22. Mai, sein diesjähriges Anpaddeln ab, und zwar um 10 1/2 Uhr vor-mittags von der Achterbrücke bis zum Krantor.

Polizeibericht vom 20. Mai 1927. Festgenommen wurden 19 Personen; darunter: 3 wegen Diebstahls, 1 aus besonderer Veranlassung, 12 in Polizeihaft, 1 auf Grund einer Feindmenschennotiz, 2 Personen obdachlos.

Danziger Standesamt vom 20. Mai 1927.

Todesfälle: Kaufmann Moses Mehlweis, 28 J. 5 M. - Ehefrau Olga Ehrich geb. Käthler, 69 J. 9 M. - Witwe Renate Plachetzki geb. Andres, 94 J. - Anna Lewin, ledig, 34 J. - Ehefrau Auguste Kroemer geb. Schulz 32 J. 4 M. - Ehefrau Elisabeth Brange geb. Malinowski, 72 J. 10 M. - Veterinärarzt Karl Dewpe, 51 J. - Kaufmann Martin Schott, 79 J. 3 M. - Eisenbahn-Debaraffant Bruno Maguhn, 54 J. - Witwe Hulda Ebert geb. Bretschneider, 74 J. 3 M. - Martha Rawnski, ledig, 24 J. 9 M. - Kapitän Adolf Böning, 81 J. 6 M. - Kaufmann Henry Schmechel, 27 J. 2 M.

Stärkerer Rückgang der Arbeitslosigkeit in Ostpreußen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit... Die Gesamtzahl der Arbeitslosen... bei Rossittensarbeiten beschäftigt waren.

Auf dem gewerblichen Arbeitsmarkt haben sich die Beschäftigungsverhältnisse... abgesehen von der fortschreitenden Entfaltung im Baugewerbe...

Radio ist Teufelswerk.

Wie es einem Lehrer erging.

Wie die Warschauer Zeitungen berichten, wurde vor kurzem in einem polnischen Dorf ein Lehrer unter ungewöhnlichen Umständen ermordet.

Crana. Ein mächtiger Elch trabte vor einigen Tagen durch Crana. Von der Plantage aus in der Richtung vom Friedhof her kam er gemächlich die Hohenzollernstraße entlang...

Marggrabowa. Aus dem Wagen geschleudert und getötet. In der Nähe des Waisenhauses scheuten die Pferde des Wessers Baggan-Stoosnen vor einem Motorraupenschlepper.

Grandenz. Eisenbahnunfall. Dienstag abend erlitt der sich von Königs nach Warschau in Fahrt befindliche Personenzug während des Ueberfahrens der Grandenzer Brücke einen Zusammenstoß in einem Wagen dritter Klasse.

Als in den ersten Jahren nach dem Kriege die Segelflugbewegung in Gang kam... in der Rhön abgehalten wurde, erweckten Flüge von wenigen Minuten Dauer Staunen und Bewunderung.

Gewiss wird der motorlose Flug in seiner Ausdehnung immer sehr beschränkt bleiben, denn die Hauptfische zum Segelflug ist der Wind; dieser ist nicht überall und immer vorhanden.

Im Gebirge, wie beispielsweise in der Rhön, sind durch die zahlreichen, a. T. hohen Berge gute Aufwinde und damit geeignete Segelflugmöglichkeiten vorhanden.

Der diesjährige Wettbewerb in Rossitten hatte wiederum eine gute Beteiligung aufzuweisen. Die namhaftesten Segelflieger waren bei Rossitten versammelt.

Im Mittelpunkt des Wettbewerbes stand der Seebüchsenpreis, der den Zweck hatte, die Windströmungen und Segelflugmöglichkeiten an der 2 bis 10 Meter hohen Seebüchse zu erforschen.

Wissau. Schwierige Kabelreparatur. Zur Instandsetzung des — wie bereits gemeldet — gebrochenen Ostseefernsprekabels Leba-Wissau i. Ostpr. wurde von Nordenham (Oldenburg) der Kabeldampfer „Norderney“ entsandt.

Königsberg. Freitod eines Arbeitslosen. Unangenehm überrascht wurden Einwohner des Hauses Mitteltragheim 28. Mai in der Frühe den Vorboden des Hauses

dem Ostseestrand zum Segeln auszugehen. Er leben doch Flieger wie Wissenschaftler Zweifel daran, ob es möglich sein wird, schon sehr bald bei westlichen Winden über diesem Gelände längere Streckenflüge zu absolvieren.

Dieser Rekord wurde schnell überboten durch Nehring, der an der gleichen Stelle mit dem Eindecker „Noemyle Berge“ startete, über die schiffliche Landungsstelle noch wesentlich hinausflug und eine Strecke von etwa 45 Kilometer hinter sich brachte.

Schulz und Nehring waren die Matadoren der Veranstaltung. Aber auch die a. T. sehr zahlreichen Flüge von Regel, Eigenlaub, Reidenbach, Laubenthal, Ditmar, Lorenz, Boigtländer, Papenmeyer u. a. verdienen Erwähnung.

Allgemein besteht natürlich die Frage, welche praktische Ausdehnung der Segelflug überhaupt habe, da zu seinem Gelingen doch günstige Winde vorausgesetzt werden müssen. Dies trifft unbedingt zu. Es ergeben sich bei diesen motorlosen Flügen aber wichtige Erkenntnisse, die auch auf den Bau von Motorflugzeugen befruchtend wirken.

Fritz Wittke i. b.

KAISER'S SCHIDLITZ KAISER'S KAFFEEGESCHÄFT Neue Filiale Eröffnung morgen, den 21. Mai 1927 Große Auswahl in Kaffee, Tee, Kakao, Schokoladen, Konfitüren und Kolonialwaren

ROMAN VON HANS LAND DIE SINGENDE HAND Er ging zum Schreibtisch und drückte dreimal auf den Knopf eines elektrischen Glöde. Eine alte Frau trat ein. „Frau Werner, Sie untersuchen diese Dame — entkleiden sie — Sie wissen Bescheid — haben Ihre Instruktionen.“

zu hören, die er glauben sollte, obgleich sie selbst sie nicht glaubte. Irmgard sprang von ihrem Stuhle auf, sie packte ihn an beiden Schultern, neigte sich tief zu seinem Ohr herab und flüsterte: „Glaube mir das — du! Es ist meine tiefste Ueberzeugung. Ich sehne den Tag des Gerichts herbei. Du sollst auch wissen, weshalb. Bruno, ich las die Berichte von Wartenburgs Begräbnis. Was die Neben, mit denen sein Andenken gefeiert wurde. Sab — wurde nachdrücklich daran gemahnt, daß deine Kugel einen der Kunst wertvollen Mann aus dem Leben riß.“

halb aus der Welt zu schaffen und die öffentliche Diskussion über ihn zum raschen Ende zu bringen. Obgleich das geringe Aufgebot von Zeugen die Sache äußerlich ganz unscheinbar erscheinen ließ, so zeigte doch der ungeheure Jubel der Zuhörer, daß die Zeitungspolemik, die ihn so oft erörtert, den Fall in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt hatte.

Seltamer Patriotismus.

Die polnischen Saisonarbeiter in Deutschland.

Die deutsche Landwirtschaft will augenblicklich die politische Lage und ihren Einfluss auf das gegenwärtige Reichs-

mit den Tatsachen nicht ganz genau.

Die Vereinigung behauptet z. B., daß die Anbaufläche ein-

Die angebliche Notwendigkeit der polnischen Wander-

denn es kann keineswegs im nationalen Interesse liegen,

In der ganzen Materialsammlung wird selbstverständlich

Diese Anbauerhebung zeigt, daß die Regierungsmaß-

Die Entscheidung der Eisenbahner.

Ueber die Betriebsräte wahlen bei der Reichsbahn, die in

Die starke Wahlbeteiligung hat bewirkt, daß der Einheits-

Neuregelung in der deutschen Beamtenbesoldung.

Ueber die Reform der deutschen Beamtenbesoldung be-

Streik bei der A. E. G.

Seit Monaten schon stehen die Werkzeugmacher der A. E. G.

Die Saarbergarbeiter demonstrieren!

Lautende von Bergarbeitern legten gestern ohne Anweisung

Ganz Kassel trauert.

Das Straßenbahnunglück. — Der Junge nicht ermittelt.

Die furchtbare Straßenbahnkatastrophe in Kassel hat die

Die Toten identifiziert.

Es ist Donnerstag vormittag gelungen, von den neun

Nach Mitteilungen des Leitenden Arztes des Kranken-

Und in Frankfurt a. M.

Auf ein Straßenbahnunglück zwei Tote.

Donnerstag morgen ereignete sich in Frankfurt a. M.

In dem Unfall in Niederwald wird noch gemeldet Ein

Ein polnischer Desraudant in Offenbach verhaftet.

Ein ungetreuer Postbeamter.

Die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. hat Mittwoch die

20 Dörfer hungern.

Die Hungersnot in der Herzogovina.

Die Hungersnot in der Herzogovina nimmt eine weitere

Ein Polizeioberinspektor als neunzehnjähriger Betrüger

Anfall eines Unterseebootes. Wie die Blätter berichten,

Verurteilung des Baugener Brandstifters. Das Schwurgericht

Bronner zu 3 Monaten Arrest verurteilt. Der Vizepräsi-

Rathause und eine Protestversammlung. Der Grund der Unzu-

Bodenstein & Mielke
Telephon 24596/24716 Hundesgasse 48/49
Graphische Kunstanstalt
BUCH-STEIN-OFFSETDRUCK

Frauen im amerikanischen Buchdruckgewerbe. Ein Be-

Bronner in Wien wurde wegen Vergehens fahrlässiger

Der Mord an der Ahrendt vor der Klärung.

Die abscheulichen Verbrechen. — Eine neue Entdeckung.

Der Mörder hat vor kurzem die blutbesteckten Betten,

Dabei konnte man überraschenderweise die Feststellung

19 Personen ertrunken.

Bei der Ueberrfahrt über den Dnjepr.

Großfeuer in einer Schuhfabrik.

In der Donnerstagnacht wurde die Schuhfabrik Palatia

In den Leonar-Werken in Wandsbek brach in einem Neben-

Ehetragödie in Pforzheim.

In Pforzheim gab die 23jährige Frau eines Mechanikers

Vom Blitz erschlagen.

In Franenhagen, im Kreise Angermünde, wurden drei

Waldbrennde in Sibirien.

In Sibirien sind, wie aus Moskau berichtet wird, riesige

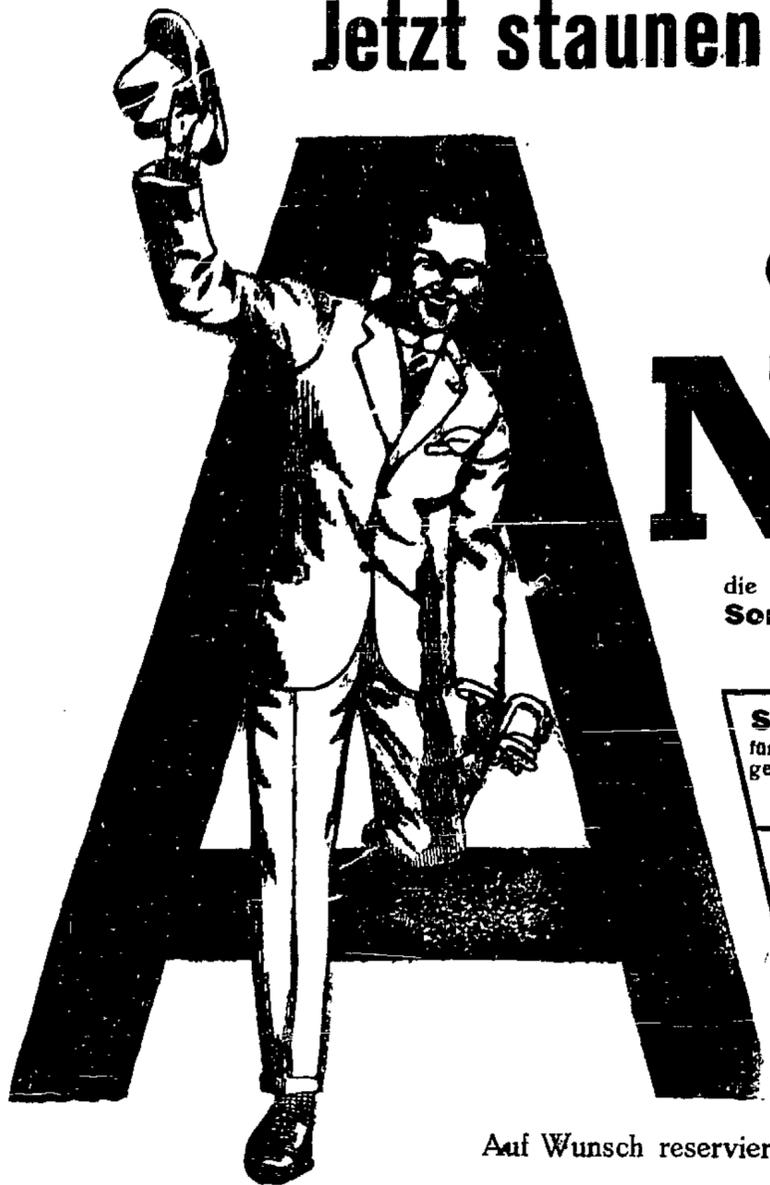
Eintruch bei Rudolf Nelson. In der Donnerstagnacht wurde

Lehrerinnen in 55 Zeitungsbetrieben beschäftigt sind und als

Ein gefährlicher Störerkonflikt

in Ost-Norwegen im Gange. Die Fischer des Flusses

Jetzt staunen Sie über unsere Preise!



Ca. **750**
ANZÜGE

die durchweg in hiesigen Werkstätten gearbeitet sind, kommen während des **Sonder-Verkaufs** zu folgenden ungewöhnlich vorteilhaften Preisen ab Sonnabend zum Verkauf

Sport-Anzüge für Knaben, aus engl. gemusterten Stoffen, 13.50, 9.50, 4	Kieler Anzüge aus uns. Stammqual. 1. Boston- u. Kammg.-Stoffen, 29.50, 23.00, 17 ⁵⁰	Einseg.-Anzüge aus blau Boston- u. Kammgarnstoff., 35.00, 22.50, 18 ⁵⁰
Bursch.-Anzüge aus modern gemust. Stoffen, glatte und Sportform 38.00, 33.50, 24 ⁵⁰	Herrn-Anzüge aus blauen und braunen Melton- und Kammgarnstoffen 75.00, 49.00, 37 ⁵⁰	Garbard.-Anzüge i. d. neuest. Dessins Ersatz für Maß 95.00, 76.50, 68 ⁰⁰
Herrn-Anzüge aus wollenen, modernen gemusterten Stoffen, gute Verarbeitung . . . 39.00, 28.50, 25 ⁵⁰	Herrn-Sport-Anzüge in den neuesten Stoffarten, wie Maß 85.00, 68.50, 49 ⁵⁰	

Auf Wunsch reservieren wir Anzüge bei kleiner Anzahlung bis Pfingsten!

A. Fürstenberg Wwe.
Das Haus der billigen Preise

Seine Herren-Stärkewäsche
sowie Wäsche aller Art, wird sauber und billig gewaschen und geplättet. **Wäsche- und Plätt-Anstalt**
M. Bameczap,
Pferdebrücke Nr. 11.

Höfen in Lappe,
Bannen und Bachstempel werden eingelebt
Kuschinsky,
Klopperstraße 5, Hof, 1. Tr.

Klavier
zum Leben frei
Borst. Graben 57, Boden.

Wäsche werden sauber u. billig eingeflochten. Auf Wunsch auch abgeholt.
Lortel, Dgl., Klein-Gam-
mer-Wege 21, 2, Reibhaus.

Ihre Uhr repariert schnell, sauber, billig **Wili Kretzke,**
Uhrmch., Danzgart 113.

Damen-Modisten fertigt
sachgemäß an Damen-
schneiderin **E. Thimm,**
Brotbäckergasse 23, 2.

Teppiche
fertigt **M. Speiser,**
Paradiesgasse 36, 1.

Damenkleider v. 8 G. an,
Kinderkleider v. 4 G. an,
Damenröde v. 4 G. an
werden angefertigt **Häpner-**
berg 10, 2, 1. E. E. K. H.

Wer nimmt
5 jährigen Knaben
vorübergehend in Pflege,
evtl. bloß tagsüber u. zu
welchem Preis? Ang. u.
1664 a. d. Exp. d. „B.“.

Volksfürsorge
Genossenschaftlich-Genossen-
schaftliche Versicherungs-
Aktiengesellschaft
— Sterbefälle. —
Rein Politenverfall.
Günstige Tarife für
Erwachsene und Kinder.
Auskunft in den Büros
der Arbeiterorganisationen
und von der
Rechnungsstelle 16 Danziger
Brau
Reinhold Hipp,
Brauhaus 16, 3 Trepp.

Nachlaß-Auktion
Grabengasse 3.

Sonnabend, d. 21. cr., vorm. 10 Uhr, werde ich
dortselbst im Auftrag des Herrn Nachlasspflegers
verschied. Gegenstände, Mobilien u. a. Sachen meist-
bietend versteigern, und zwar:
Plüschgarnitur, Kleiderschrank, Vertiko, Bettge-
stelle, Betten, Schreibtisch, Salon- u. and. Tische,
Stühle, Freischwinger, Spiegel, Kleiderschrank,
Gobelin, Bilder, Wäsche u. Nachmittags, Chaise-
longue, Teppich, Kasten, Panel, Küchenmöbel,
Schiff, Kleider- und Wäschekäufe u. v. a. G.
Beichtigung nur am Auktionstage, von 9 Uhr an.
Frau Anna Neumann
gen. Auktionatorin für den Freistaat Danzig,
Klopperstraße 9/10, 3 Tr. Teleph. 25079.

Berliner-Modenhaus
Kettensackergasse Nr. 16
Empfehle Damen- und Kinderhüte zu äußerst billigen
Preisen. Modernisieren und Umarbeiten wird geschmack-
voll und billig ausgeführt.

Klubgarnituren
Chaiselongues — Plüschsofas
Patent- u. Auflegematratzen billig
nur **Paradiesgasse Nr. 19**
Teilzahlung gestattet 26170

Germania-Räder
sind eine Klasse für sich!
Sie zeichnen sich aus durch spielend
leichten Lauf und besondere Stabilität

Andere Marken
Nr. 30, 40, 135, 150, 6 usw.
Geringe Anzahlung Wochen-Raten von 5.— G.
Zubehör- und Ersatzteile wie: Mäntel,
Schlüssel, Pumpen, Stocken, Laternen,
Sattel, Lenker, Gabeln usw. zu Aus-
nahmepreisen. Reparaturen in eigener
Werkstätte billigst!

Bernstein & Comp.,
G. m. b. H.
Danzig, Langgasse 50
Größtes u. ältestes Spezialgeschäft f. Nähmaschinen
u. Fahrräder im Osten. Gegr. 1894. Zweiggeschäfte
Berlin, Königsberg, Elbing, Tilsit.

Das Gesundheitsbuch
der Frau

Mit besonderer Berücksichtigung des
geschlechtlichen Lebens

von
Alfred Grotjahn

Preis 5.00 Gulden

Buchhandlung Danziger Volksstimme
Am Spennhaus 6 Am Spennhaus 6

Es gibt keine Frage
wo man Damen-, Herren-, Burschenkonfektion
und Einsegnungs-Anzüge
günstig kauft

Ein Brautpaar wird nach die Brautzeugen,
daß man nirgend besser und günstiger
kaufen kann
Wir führen nur in besten Qualitäten
Prachtvolle Mäntel
Eleg. Seiden-Mäntel
Vornehme Kostüme
Prachtvolle Kleider
Herrn-Anzüge
Sport-Anzüge
Einsegnungs-Anzüge
Smokings
Gabardine-Paletots
Gummi-Mäntel
maß-Anfertigung
für Damen und Herren
Bei 1/2 Anz. wird die Ware verahrt.
Bekleidungshaus
KREDIT
DANZIG
Heilige-Geist-Gasse 137 1

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
von sofort zu vermieten
Pfefferstraße 19, 1.
Möbl. Zimmer
vom 1. 6. zu vermieten
Steigberg,
Gr. Mühlengasse 1.
Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Pfefferstraße 16.
Großes, möbliertes
Bardzimmer
mit, auch ohne Pension
vom 1. 6. zu vermieten
Pfefferstraße 99, 1.
Schlafstelle
für jungen Mann frei
Pfefferstraße 99, 1.
Schlafstelle
frei
Hütergasse 12, 2.
Junge Leute finden
Schlafstelle
Schiffbaustr. 15, 4 Tr.

Zum Pfingstfest

kaufft man
Damen-Strümpfe
in Seide und Seidenflor mit Maschen-
fang, beste deutsche Qualitäten, zu
den billigsten Preisen
Herrn-Socken
neueste, moderne Muster, in besten
Qualitäten, ganz besonders preiswert
Damen-Schlüpfer
beste k'seidene Qualitäten in großer
Auswahl zu sehr billigen Preisen
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster
im
Strumpfhaus
Alfraska
Große Scharnackergasse 2 (neben dem Zeughaus)

DURCH KUNST
MEHR FREUDE!
LEST
DR. JOHN SCHIKOWSKI
KUNST-SCHAFFEN UND
KUNST-
ERLEBEN
Mit vielen teils farbigen
Abbildungen halbheben
6.90 G. Zu beziehen
Am Spennhaus Nr. 6
Paradiesgasse Nr. 32
Altst. Graben Nr. 106

Kind
Junge, wird in Pflege ge-
nommen. Ang. u. 1669
a. d. Exp. d. „B.“.

Klagen,
Reklamationen, Berträge,
Dokumente, Verurteilungen,
Erbschafts- u. Schenk-
urteile, sowie Schreib-
maschinenarbeiten
fertigt sachgemäß
Rechtsbüro Bager,
Schmiedegasse 16, 1.

Radio **Willy Timm,** Reitbahn 3
Ohra, Hauptstr. 43. Tel. 2318.

Der verpönte Masencing.

Die französische Regierung verbietet die Körperdeformationen in den Kolonien. Modemarshheiten und Schönheitsbegriffe bei den Groten.

Die Welt verliert immer mehr von ihrer Einheit. Der Mensch der europäisch-amerikanischen Zivilisation und der Grote kommen dabei einander auf halbem Wege entgegen. Während sich der Kulturmenschen der Alten und der Neuen Welt behaupten, Regier- und Indianertänze zu erlernen, bekundet der Grote nicht geringeren Eifer, sich einer Eigentümlichkeit nach der anderen zu entledigen, um die vorgeschriebene Zivilisationsuniform anzuziehen. So sehr der Romaniker diese Entwicklung beklagen mag, so wenig kann man leugnen, daß die Preisgabe solcher nationaler Gewohnheiten auch ihre guten Seiten hat. Man wird daher verstehen, daß die französische Regierung auf Vorschlag des Kolonialministers und des Kriegsministers die freiwilligen Verkümmelungen, die bei diesen eingeborenen Stämmen in den französischen Kolonien üblich sind, unter schwere Strafe gestellt hat. Besonders haben die Frauen in Französisch-Kongo und in Französisch-Westafrika unter diesen Deformationen zu leiden, wobei allerdings gesagt werden muß, daß sie sich den damit verbundenen Qualen mit der gleichen Selbstverständlichkeit unterziehen, mit der auch bei uns die Geheer der Mode befolgt werden. Bisher hatten sich Missionare und Kolonialbeamte immer wieder bemüht,

durch Ratfchläge und Drohungen den Schönheitsbegriff der Eingeborenen zu ändern;

aber der Erfolg ist ausgeblieben. Die Regierung hat deshalb jetzt eine Verordnung erlassen, die derartige Verkümmelungen künftig mit empfindlichen Gefängnisstrafen zwischen zwei und fünf Jahren ahndet. Eltern, die ihre Kinder, alter Gewohnheit getreu, verkümmeln, haben schwere Zuchthausstrafen zu gewärtigen.

Die Körperdeformation ist unter den Naturvölkern weit verbreitet. Sie haben aber keinesfalls den Kuriositätswert, den ihnen der oberflächliche Betrachter zuschreiben möchte. Auch in zivilisierten Regionen haben sich noch Überreste dieser Barbarei wider den Körper erhalten, und so mancher Damenklub erinnert an die große Vergangenheit der Wespentaille und ähnlichen Modewahnstüms. Auch die Groten haben ihren Modeschmuck und ihren Schönheitsbegriff; wir werden uns nicht in allen Fällen das Recht anmaßen können, uns darüber lustig zu machen, wo wir uns noch nicht einmal im eigenen Haus etwa über Zweckmäßigkeit oder Untwert, Schönheit oder Häßlichkeit des Pubitopfes einig werden können. Die Körperdeformationen, die in den verschiedensten Formen auftreten, sind in der ganzen Welt, in gemäßigter Form auch bei Kulturvölkern, anzutreffen. Die verkrüppelten Füße der Chinesen beschwanden ja, dank den Einflüssen moderner hygienischer Ideen, allmählich von der Bildfläche. Andere Kulturvölker, wie z. B. die Bewohner des alten Peru und verschiedene Madagaskarner, gaben durch entsprechende Behandlung dem Schädel des neugeborenen Kindes eine einem Turban ähnliche Form, indem sie den Kopf des Säuglings fest einschürten. Auch bei weniger zivilisierten Völkern trifft man diese scheußliche Mode, die einen der edelsten Körperteile verunstalten, noch heute an.

Man bindet dem Kind ein Brett auf Stirn oder Hinterhaupt, um der gewünschten Stelle des Hauptes eine platte Form zu verleihen. So werden, nach den Angaben eines bekannten Berliner Ethnologen, des Univeritätsprofessors Max Schmidt, an der Säbfläche von Neu-Vommern und auf den Neuen Hebriden die Köpfe zu hohen, turbanartigen Formen geformt. Die häufigste Form der Körperverunstaltung betrifft das Gesicht. Gemütliche Keile: Nase, Ohren, Lippen und Wangen, werden dabei in Mitleidenschaft gezogen. Nicht weniger ist das Anbringen von Lippenstücken oder Lippenlöcher in der durchbohrten Ober oder Unterlippe. Gerade diese Gewohnheit ist besonders weit verbreitet, man trifft sie sowohl in Südamerika wie in den afrikanischen Kolonien, besonders bei Stämmen in der Sahara und im westlichen Sudan an, wo sie sich in geradezu grotesken Formen äußert. Mit der Zeit wird das Loch in der Lippe allmählich zu einer solchen Größe erweitert, daß nur noch ein schmaler Lippenrand um eine große Röhre herumhängt, oder daß etwa eine Rippe wie ein langgezogener Vogelschnabel aus dem Gesicht herausragt. Auch die Ohrspitze von ungeheurer Ausmaß trifft man an. Einige Völker haben diese Absonderlichkeit so „vervollkommen“, daß sie den Rand des Ohrknorpels über den ganzen Kopf hinüberziehen können. Da müßt die Durchbohrung der Nasenspitze und der Nasenscheidewand fast noch harmlos an! Aber welche Organe feiern die eitle Puffsucht gerade an dem Niesorgan!

Da werden Ringe, Schmuckstücke von oft recht ansehnlicher Größe und Gewicht, Federn und Schmal, Stäbchen und Zähne angebracht. Was mag der Gehorsam der Mode gegenüber auch bei diesen Völkern an persönlichen Opfern und Gebuld verlangen! Vielleicht läßt man dort ebenso über die Kleidung des europäischen Mannes, die ja auch nicht das Ideal der Zweckmäßigkeit ist. Wir müssen also solche Geschmacksrichtungen schon verstehen. Weniger ist diese Nachahmung allerdings einigen Stämmen in Australien und der Südsee gegenüber angebracht, die ihren Neugeborenen die Ratensbeine gewaltsam eindrücken, um den von Natur aus flachen Ratensfüßen noch flacher erscheinen zu lassen.

Auch die Zähne bleiben bei vieler „Verhönerungsaustattung“ verschont. Es gibt Völker, die bestimmte Vorderzähne ausprägen oder sie spitz teilen, um dadurch einen gewissen Schönheitseffekt zu erzielen. Aber nicht nur Zähne werden angefaßt, sondern, wie dies bei afrikanischen und pazifischen Stämmen der Fall ist, Finger und Beine abgehakt. Verständlicher müßte die Gewohnheit auf Neu-Guinea an, bestimmte Körperteile, so besonders die Taille, zu pressen, aber auch Arme und Beine werden in feste Bänder gelegt, und dadurch empfindlich eingeschränkt. Die geschnürte Taille

ist übrigens nicht so sehr eine Gewohnheit des schönen, wie vielmehr des kalten Geschlechts. Hierher gehören auch die verwickelten Arten der sog. Korbenstümmelung wobei die Haut mit Nadeln oder besonderen Instrumenten punktiert wird und Farbstoffe unter die Epidermis gebracht werden, so daß auf diese Weise ganze Ornamente auf dem Rücken der schönen Kongo-Königin herbeigezaubert werden.

Der Einfluß des Europäers in den kolonisierten Gebieten ist nicht immer ein Segen gewesen. Von dem Verbot der Körperdeformationen wird man das Gegenteil sagen können. Und wenn der Ring durch die Nase verschwindet, so wird die Welt zwar um eine Kuriosität ärmer sein, aber die Betroffenen werden erkennen, daß damit ihrem Körper ein Gefallen erwiesen wird. Ob auch der Schönheit, wird vielleicht bestritten werden.

Ein Gift, der zur rechten Zeit einschläft.

Eine neue Art der Schlafkrankheit.

Eine neue Art der Schlafkrankheit scheint jüngst in Florenz aufgetreten zu sein; vielleicht handelt es sich aber auch nur um den eigenartigen Trieb eines Nachsprüfers, der

eine gute Mahlzeit unter Umständen sogar mit einem Teller Bettruhe zu bezahlen bereit ist. In einem Florentiner Restaurant ist ein unbekannter Mann von ungefähr 30 Jahren nach einem opulenten Abendessen gerade in dem Augenblick eingeschlafen, in dem der Kellner ihm die lange Rechnung überreichte und um Zahlung bat. Obwohl man den seltsamen Gast heftig rüttelte, gelang es nicht, ihn aus seinem lethargischen Schlaf zu erwecken; man schaffte ihn darauf ins Krankenhaus, aber auch die ärztlichen Bemühungen blieben erfolglos, und bis zu diesem Augenblick, d. h. zwei Tage nach dem erwähnten Abendessen, ist der Unbekannte noch nicht wieder aufgewacht. Die Ärzte neigen zu der Ansicht, daß er sich auf irgendeine geheimnisvolle Weise eine Art Schlafkrankheit zugezogen habe. Auch ist man vergeblich bemüht gewesen, den unbekanntem Schlafenden zu identifizieren.



Im Märchenland des Films.

Das höchste Haus gehört der Feuerwehr.

Hollywood in Kalifornien ist das Paradies des Films, die Sehnsucht aller Filmstars. Die Feuerwehr ist groß, daher ist das größte Gebäude in Hollywood das der Feuerwehr. Unser Bild zeigt das Gebäude der Feuerwehr in Hollywood.

Hochkonjunktur für Gespenster - in England.

Von unsichtbaren Gegenständen und raschelnder Seide.

Nachdem die Aufklärung seit 200 Jahren in den Ländern Mittel- und Westeuropas einen erfolgreichen Kampf gegen den Aberglauben geführt hat, können sich die letzten Gespenster auf das britische Inselreich zurückziehen zu haben. Wenigstens findet man in der englischen Presse immer wieder Meldungen über Geisteserscheinungen, die ohne jede kritische Würdigung wiedergegeben werden. So trat man sich jetzt über ein mysteriöses Gespenst auf, das den siebzehnjährigen Anthony Knaxton und seine beiden Töchter aus ihren einsam gelegenen Nidohaus vertrieben hat. In der Nähe von Whitby liegt das Haus des alten Mannes, der seit der Weihnachtszeit in jeder Nacht

durch unheimliche Geräusche in seiner Ruhe gekört wird.

Mr. Knaxton und seine Töchter hörten das Rascheln in einer Mauer, die die Küche vom Wohnzimmer trennt, im Kamin und in anderen Teilen des Hauses. Einmal, als ihr Nachbar Adlerer gerade zu Besuch war, wurde dieser durch einen unsichtbaren Gegenstand erschreckt, der seinen Arm berührte, und zu gleicher Zeit vernahm man das Geräusch raschelnder Seide.

Auf dem Tisch und an anderen Gegenständen in der Küche erblickte man seltsame Zeichen und Hieroglyphen, deren Ursprung nicht festzustellen ist. Mr. Knaxton erzählt, daß diese Zeichen oft am Tage in früherer Ausführung erschienen, wenn man einen Raum wenige Minuten unbesetzt lasse. Der alte Mann hat nachgeforscht, ob es in der Geschichte des Hauses irgendwelche fürchterlichen Ereignisse gäbe, die die Gespenster nicht zur Ruhe kommen ließen. Vielleicht wären seine Nachforschungen von größerem Erfolg gekrönt gewesen, wenn er einmal genau untersucht hätte, ob es in dem alten Gebäude Matten oder ähnliche Ragetiere gibt, die sich die Zeit damit vertreiben, Hieroglyphen aus den Tischplatten zu knabbern und siebzehnjährige Herren sowie kritische englische Reporter mit Gespenstern zu kochen.

Witensabenteurer auf der Sandbank.

Was aus der Fasel wurde.

Ein gefährliches Abenteuer erlebten zwei Offiziere und drei begleitende Beamte, die ein englisches Militärflugzeug über die Nordsee zu führen hatten. In dem Arm der Nordsee, der zwischen Norfolk und Lincolnshire liegt, machte das Flugzeug auf einer kleinen „Insel“ eine Zwischenlandung, ohne zu wissen, daß diese Insel nur aus einer Sandbank bestand, die in Flutzeiten vom Meer bedeckt ist. Garnelensfischer, die den Vorgang von weitem beobachteten, benachrichtigten sofort die nächste Rettungstation an der Küste. Als das Rettungsboot bei dem Flugzeug eintraf, war dieses schon zum größten Teil von den Fluten der Nordsee bedeckt. Die Mannschaft jedoch war bereits verschwunden. Einige Zeit darauf wurden die fünf Männer von einem Segelboot an Bord gebracht, das die unvorsichtige Flugzeugbesatzung noch rechtzeitig aufgenommen hatte.

Die erste Mohammedanerin als Richter. In Gimsopol in der Arnie ist eine tartarische Frau Selbmetowa zum Richter ernannt worden. Es ist der erste Fall, daß eine Frau aus diesem mohammedanischen Volkstum ein solches Amt bekleidet.

Der Stern der Liebesgöttin.

Die Venus in diesem Jahre in Erbnähe.

Zeit einiger Zeit strahlt viele Stunden nach Sonnenuntergang ein überwältigend schöner Stern am Himmel, der die Augen aller Menschen schon auf sich lenkt, wenn die Sonne kaum unter dem Horizont verschwunden ist. Dieser auffallend prächtige Stern ist die Venus, der Stern der Liebesgöttin, der in diesem Jahre im Verlauf der meisten Monate als weitans hellster Stern der Nacht des Sternenhimmels ist. Außer dem Monde ist dieser Stern im Weltensraum nur nächster Nachbar und tritt gerade in dieser Zeit zwischen uns und die Sonne, so daß er uns sehr nahe kommt. Das Licht der Venus wird um die Mitte des Jahres so hell, daß wir in sternklaren Nächten darin unsere Schatten auf der Erde erkennen können, eine Wirkung, die von allen Sternen sonst nur der Sonne und dem Monde wegen ihrer Lichtstärke zukommt. Die Venus wird um diese Zeit eine Leuchtstarke haben, die über 60mal stärker ist als das Licht der allerhellsten Sterne.

Das Wunder der Venus erschöpft sich in diesem Jahre aber nicht nur in ihrer Leuchtstärke, sondern reizert sich durch ihre Bewegungen mit dem Monde und anderen hellleuchtenden Sternen. Der Mond begegnet der Venus ausschließlich in seiner letzten Sichelgestalt, und zwar jedesmal um die Monatswende, eine Konstellation, die gewiß zu der Darstellung der Göttin Venus als Reiterin auf der Mondsäbel Anlaß gegeben hat.

Der Venus gegenüber kommen wir noch mit dem Kilometermaßstab aus. Während wir selbst rund 160 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt sind, hat die Venus einen mittleren Sonnenabstand von 110 Millionen Kilometern, kann uns also sehr nahe kommen, sich aber auch so weit von uns entfernen, daß sie gemissermaßen im Schatten des Weltensraumes für uns untertaucht und mit den gewaltigsten Feuerroaren nicht mehr auszumachen wäre.

Um so begünstigter können wir sein, den schönen Planeten in diesem Jahre in solcher Fracht seine Bahn sehen zu sehen. Wenn bei den wissenschaftlichen Beobachtungen auch der Mars bisher eine größere Rolle gespielt hat, so ist die Venus unserer Erde nicht nur näher, sondern auch mehr verwandt als alle uns bekannten Sterne. Sie ist eine Erde mit heftigerem Pulsschlag, umkreist sie doch die Sonne schon in 225 Erdentagen. Vor allem aber ist sie der Sonnenanalog viel kräftiger prägnanter als die Erde selbst am Äquator. Wir Erdenbewohner würden uns auf der Venus wie in einem Dauerlichtschmelzbad vorfinden; denn selbst ihr Wolkenmeer soll schon bis 50 Grad Celsius warm sein, eine Berechnung, die sich aber mit so vielen Fehlerquellen abfinden muß, daß man sie nicht als bare Münze nehmen braucht.

Neuer Wolkenbruch in Illinois.

Ueberschwemmungsangst im Staate Wyoming.

In Peoria (Illinois) ist in der vergangenen Nacht ein Wolkenbruch niedergelassen, der die ganze Gegend unter Wasser gesetzt hat. Wie es heißt, sind zehn Personen ertrunken.

In den Gros-Bentree-Bergen im Staate Wyoming durchdrangen die anackanten Fluten eines Gebirgsbaches den Gros-Bentree-Damm und haben den Ort Willow überflutet. Bis jetzt sind nur spärliche Nachrichten über die Folgen des Unfalls eingegangen. Der Ort hat 60 Einwohner. Eine chinesische Siedlung, die der Bruchstelle näher liegt als Willow, wurde von den Fluten weggerissen, ehe sich die Einwohner in Sicherheit bringen konnten. Acht Anwohner sind ertrunken. Der Gros-Bentree-Damm war keine künstliche Schöpfung, sondern das Erbnis eines araken Bergbruchs im Jahre 1925.

Der amerikanische Ozeanflug verschoben.

Verband sagt ab.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus New York wird das Flugzeug, mit dem Verband und Chambers lain den Ozean überfliegen wollen, vorläufig nicht starten können, da Verband wegen Meinungsverschiedenheiten abgezogen hat. Als Ersatz für ihn käme vielleicht Lieutenant Hinton in Frage.

Der Akordflug Paris-Moskau.

Ein von dem Piloten Thoret gesteuertes französisches Sportflugzeug, das sich auf einem Flug Paris-Moskau befand, mußte in der vergangenen Nacht wegen Motorstörung auf dem Flugplatz in Tempelhof wiedergehen.

Wie eine Korrespondenz erzählt, wird der französische Pilot Thoret nach Paris zurückkehren, um von dort aus noch einmal zu versuchen, durch einen ununterbrochenen Flug von Paris nach Moskau einen Akord aufzustellen, der diesmal durch die Zwischenlandung auf dem Tempelhofer Feld mißlungen ist.

Streit um eine Millionenverloren.

Der Richter eines Obergerichts.

Zahlreiche ungarische Reichsbeamte führen gegenwärtig im Auftrag von rund 250 Personen, die in Ungarn und Transilvanien leben, einen Kampf um eine Erbschaft von nicht weniger als 150 Millionen Pfund Sterling. Diese gewaltige Summe liegt seit sieben Jahrzehnten bei der Bank von England in London und belief sich im Jahre 1857 auf rund 70 Millionen Pfund. Es handelt sich um den Nachlaß eines Juden Weiskopf, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts in dem bayerischen Städtchen Rothbach als Herberghändler tätig war und durch Geschäfte mit dem Hof schweres Geld verdiente. Er wurde aber schließlich zum Tode verurteilt und hingerichtet, worauf seine Angehörigen nach Rumänien auswanderten und sich dort Weiskopf nannten.

Im Rumänien verheiratete sich die Tochter mit einem Viehhändler Leoh, der nach England überfloh und dort mehrere Millionen hinterließ. Nach dem Tode der Witwe fiel die Erbschaft an die Angehörigen in Rumänien. Ein Brief, der sie von der Erbschaft unterrichtete, blieb jedoch 25 Jahre unentdeckt liegen und wurde selbst erst wieder im Nachlaß der Empfängerin entdeckt. Dem dann beginnenden Erbstreit machte der Weltkrieg wieder ein Ende, und erst jetzt soll versucht werden, die Nachkommen des einstigen bayerischen Herberghändlers in den Besitz der gewaltigen Summe kommen zu lassen.

„Ein alter Käfer“.

1200 Jahre alt.

Ein holländischer Botaniker entdeckte in einem Baum, dessen Lebensalter er auf 1200 Jahre schätzt, eine Kolonie Holzkäfer, die sich eine tausendjährige Tradition anzulänglich dadurch bewahrt hatten, daß ihr Baum vom Vieh getrieben und einige Dutzend Käfer von der Außenwelt abgeschloffen im Holz eingeschloffen wurden. Der luftdichte Abschluß erhielt sich in seinem ursprünglichen Zustand, der sich gegenüber dem heutigen Aussehen dieser Käferart nicht grundlegend unterschied.

Die Nugnießer der Baiffe.

Bankdirektoren, die Millionen verdienen.

In Berliner Börsenkreisen herrscht noch immer lebhaftes Meinungsstreben über die „schwarzen Tage“. Die Gerüchte, daß brutale Gewinninteressen als der eigentliche treibende Kraft gewirkt haben, verstärken sich immer mehr. Wahrscheinlich für den Börsenkrach war bekanntlich die Auswertung des Beschlusses der Stempelvereinsung, der Berliner Großbanken, für die Kürzung der Neportgelder, der Leihgelder der Banken zu Spekulationszwecken.

Da die Kürzung erst zum 15. Juni wirksam werden soll, wäre eine Börsenpanik überhaupt nicht erfolgt, wenn nicht einige führende Mitglieder der Stempelvereinsung das Communiqué über die entscheidenden Beschlüsse in einer alarmierenden Form gegeben hätten. Au der Börse wird offen darüber gesprochen, daß die Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft, die in der Stempelvereinsung eine ausschlaggebende Rolle spielten, mit allen Mitteln für eine Börsenpanik tätig gewesen sind.

Ganz offen nennt man an der Börse insbesondere schon den Namen des Vorstandsmitgliedes der Deutschen Bank, Direktor Selmar Febr, als den Namen des größten Millionengewinners bei dieser Börsenpanik. Direktor Selmar Febr hat nachweislich vor dem sensationellen Beschluß der Stempelvereinsung riesenhafte Blankoanordnungen in sehr teuren Aktien ausführen lassen, er hat eine Baiffenspekulation so großen Stils ausgeführt, wie sie an der Berliner Börse von einer Einzelperson noch niemals durchgeführt worden ist. Er verkaufte also zu hohem Kurse eine Aktienmenge von Aktien, die er gar nicht besaß, sondern erst liefern wollte. Er rechnete also mit einem Sturz der Kurse.

Diese gefährliche und raffinierte Spekulation ist ihm nur geglückt, weil er persönlich mit den Ausschlag für die Neportgelderverkürzung geben konnte, also persönlich einem Beschluß Geltung zu verschaffen vermochte, der ihm für den Erfolg seiner Baiffenspekulation überhaupt erst die Voraussetzung lieferte. Direktor Selmar Febr hat sich so in wenigen Minuten den Erwerb eines Millionenvermögens gesichert. Die niedrigste Gewinnsumme, die nach Meinung der unterrichteten Mafker an Febr gefallen ist, beträgt 2 Millionen Mark; die höchste Schätzung bewegt sich zwischen 5 1/2 bis 6 Millionen.

Wie verlautet, wird die Vermögensaufzählung der Börse eine Untersuchung einleiten. Ihr Ergebnis wird in offener Weise aufgedeckt, durch welche Form der „Arbeit“ mühelos Millionenvermögen dem Publikum abgenommen und in die Taschen weniger Bankdirektoren gefaßt werden.

Die Entwicklung des Danziger Hafenverkehrs.

Im Monat April war ein Eingang von 626 Fahrzeugen mit 344 922 Nettoregistertonnen und ein Ausgang von 625 Fahrzeugen mit 337 596 Nettoregistertonnen zu verzeichnen. Dierbon waren mit Ladung verbucht im Eingang 200 Fahrzeuge mit 134 741 Tngt. und im Ausgang 546 Fahrzeuge mit 309 045 Tngt. Gegenüber dem Monat März ist keine besondere Veränderung zu verzeichnen. Es sind wohl mehr Fahrzeuge ein- und ausgelassen, aber die Nettoregistertonnage wie die mit Ladung verbuchte Nettoregistertonnage ist nicht größer geworden. Im Monat März liefen 585 Fahrzeuge mit 316 207 Tngt. ein — davon 279 Fahrzeuge mit 170 891 Tngt. als mit Ladung verbucht; — und 591 Fahrzeuge mit 341 947 Tngt. — davon 503 Fahrzeuge mit 305 016 Tngt. als mit Ladung verbucht — liefen aus. Gegenüber dem Monat März des Vorjahres ist jedoch eine erhebliche Vergrößerung des Hafenerkehrs festzustellen. Im genannten Monat liefen 442 Fahrzeuge mit 263 711 Tngt. ein und 444 Fahrzeuge mit 263 542 Tngt. liefen aus. Davon waren im Eingang 132 Fahrzeuge mit 77 688 Tngt. und im Ausgang 408 Fahrzeuge mit 249 915 Tngt. mit Ladung versehen. Zum Ueberblich sei hier angeführt, daß die ein- und ausgelassene Nettoregistertonnage betrug April 1926: 529 263, März 1927: 658 154 und April 1927: 682 517 Tngt. Davon waren mit Ladung verbucht April 1926: 327 608, März 1927: 435 907 und April 1927: 413 786 Tngt.

Im Monat April betrug die Zufuhr 589 436 Tonnen. In erster Stelle stand Kohle mit 328 636 Tonnen, womit im Monat April eine Rekordleistung erzielt worden ist. Es folgte Holz mit 164 000 Tonnen. Die Zufuhr an Holz nähert sich den Rekordleistungen, die im vorigen Jahre erzielt worden sind. Die Zufuhr von Getreide und Zucker ist wesentlich zurückgegangen. Getreide wurde 3800 Tonnen, Zucker 6000 Tonnen ausgeführt. Andere Waren wurden 87 000 Tonnen umgeschlagen. Hierunter fallen Gasöl, Spirit, Benzin und Gement. Die Einfuhr hatte eine Höhe von 22 000 Tonnen. Die Einfuhr von Eisen ist rot und Weizen war im Monat April ziemlich groß, während die Einfuhr von Erz zurückgegangen ist. Auch die Einfuhr von Eisenkrott in dieser Höhe dürfte nur vorübergehend sein. Sonst wurden noch eingeführt Getreide, Tabak, Kalkstein, Phosphat, Kriegsmaterial, Automobile, Erze, Schwefelsäure und Salpeter.

Die Frachtrate waren am Beginn des Monats schon unter dem normalen Stand. Sie liefen für Schmittmaterial nach der englischen Ostküste mit 37 Sh. per Standard ein und hatten am Ende des Monats nach einigen Schwankungen den seit langem tiefsten Stand von 34 Sh. erreicht.

Zu Flügge nach Hamburg bei den im Monat April im Hafen verkehrenden Fahrzeugen Deutschland wiederum mit 218 Fahrzeugen mit 103 610 Tngt. an erster Stelle. Es folgte Schweden mit 170 Fahrzeugen mit 84 627 Tngt., Dänemark mit 113 Fahrzeugen (57 20 Tngt.), England mit 30 Fahrzeugen (41 684 Tngt.), Norwegen mit 30 Fahrzeugen (18 659 Tngt.). Der Zahl der Fahrzeuge nach wurde Danzig mit 22 (7535 Tngt.) und Polen mit 21 Fahrzeugen (9041 Tngt.) folgen, jedoch rangiert der Nettoregistertonnage nach Lettland mit 16 Fahrzeugen (17 273 Tngt.) vor. Es folgen dann Frankreich mit 7 (6494 Tngt.), Finnland mit 7 (3719 Tngt.), Estland mit 5 (1716 Tngt.), Holland mit 4 (2161 Tngt.), Belgien mit 2 und England, Litauen, Desterreich und Brasilien mit je einem Fahrzeug. Das russische Fahrzeug hatte 1983 Tngt.

In den ersten vier Monaten des Jahres 1927 betrug der Eingang 2120 Fahrzeuge mit 1 232 790 Tngt. und der Ausgang 2116 Fahrzeuge mit 1 247 122 Tngt. Mit Ladung waren verbucht im Eingang 846 Fahrzeuge mit 477 646 Tngt. und im Ausgang 1829 Fahrzeuge mit 1 145 396 Tngt. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren eingelassen 1422 Fahrzeuge mit 908 715 Tngt. und ausgelassen 1475 Fahrzeuge mit 901 196 Tngt. Hieraus ergibt sich, daß in diesem Jahr der Hafenverkehr um ein Drittel

gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat. Mit Ladung waren im vergangenen Jahr verbucht 453 Fahrzeuge mit 268 788 Tngt. im Eingang und 1346 Fahrzeuge mit 862 108 Tngt. im Ausgang. Die mit Ladung verbuchte Tonnage hat im Eingang um 80 v. H., im Ausgang um rund 34 v. H. zugenommen. Der Leerlauf der Fahrzeuge hat also bedeutend abgenommen. Insgesamt stellt sich der Unterschied zwischen den ersten vier Monaten des Jahres 1927 zu 1926 folgendermaßen: Die ein- und ausgelassene Tonnage betrug 1927: 2 479 912, 1926: 1 811 911 Tngt., davon waren mit Ladung versehen 1927: 1 623 042 Tngt., 1926: 1 120 896 Tngt.

Das deutsche Anleiheangebot an Polen.

Es wird noch verhandelt.

Die neulich von uns veröffentlichte Nachricht über ein deutsches Anleiheangebot an Polen findet auch an der letzten Nummer des Organs des polnischen Großhandels, „Tydzien Handlowy“ ihre Bestätigung. Dieses Blatt will aber aus erster polnischer Quelle erfahren haben, daß das deutsche Anleiheangebot aus maßgebenden deutschen Kreisen mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann an der Spitze stamme und daß die Verhandlungen hierüber immer noch schweben. Nach der Ablehnung des ersten deutschen Angebots sollen Vertreter deutscher Banken dieser Tage wiederum in Warschau eingetroffen sein, um der polnischen Regierung neue Vorschläge zu unterbreiten. Diesmal handle es sich um eine Anleihe für die Regierung in Höhe von 100 und für die Industrie und den Handel in Höhe von 150 Millionen Dollar, wobei die deutschen Unterhändler hervorzuheben hätten, daß die deutschen Anleihegeber im Gegenzug zu den Amerikanern keine Kontrolle über die Verwendung der Anleihe in Polen verlangen, wie auch die Tatsache, daß die deutsche Anleihe dem polnischen Staate bedeutend billiger zu stehen komme. Wie verlautet, wird der deutsche Vorschlag in Polen eingehend geprüft, worauf die Verzögerung mit dem Abschluß der amerikanischen Anleihe hauptsächlich zurückgeführt wird.

Die Folgen der polnischen Getreidezufuhr.

Die Handelsbilanz passiv. — Das „dicke Ende“ kommt nach.

Die Aktivität der polnischen Handelsbilanz hat infolge der notwendig gewordenen Getreidezufuhr eine weitere Abnahme erfahren. Obwohl die statistischen Angaben für den Monat April noch nicht bekanntgegeben worden sind, kann jetzt schon festgestellt werden, daß die Bilanz in diesem Monat nicht mehr aktiv, sondern zum erstenmal seit fast einem halben Jahre passiv war. Bisher dürfte sich diese Tatsache im Wirtschaftlichen nur wenig auswirken, zumal der Lotz dank einer überaus hohen Valuta- und Golddeckung keinerlei Schwankungen unterliegen ist. Ueberdies wird das meiste eingeführte Getreide gegen Sechsmonatswechsel gekauft, deren Fälligkeitsstermin man allerdings mit Besorgnis entgegen sieht, und zwar um so mehr, als die sehnftig erwartete amerikanische Anleihe wohl kaum zustandekommen wird. Angesichts dieser Lage hängt die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Situation in großem Maße von dem Ausfall der Ernte ab, über die bisher noch keine Berichte vorliegen.

Finnlands Handelsflotte.

Nach Angaben des finnischen Seefahrtsamtes bestand die Handelsflotte Finnlands zum Beginn des Jahres 1927 aus 4980 Fahrzeugen mit 477 320 R.-M.-T. gegen 4965 Fahrzeuge mit 480 004 R.-M.-T. im Vorjahr. Die Erhöhung der Zahl der Fahrzeuge um 65 beim Niedergang der Tonnage um 3665 R.-M.-T. ist dadurch zu erklären, daß die Zahl der Segel- und Motorschiffe gestiegen, die der Dampfer zurückgegangen ist, wobei jedoch die Dampfertonnage auf Kosten der anderen Fahrzeuge gewachsen ist. Zum 1. Januar d. J. gab es 548 Dampfer mit 109 863 R.-M.-T. gegen 566 Dampfer mit 105 307 R.-M.-T. zu Beginn 1926. Ferner gab es: 92 Motorschiffe mit 11 095 R.-M.-T. (Anfang 1926: 97 mit 12 192 R.-M.-T.), 511 Segler mit 73 531 R.-M.-T. (541 mit 83 592 R.-M.-T.), 3 779 Fräbte mit 277 020 R.-M.-T. (3861 mit 279 113 R.-M.-T.). Rechnet man die Fräbte als nicht zur Handelsflotte gehörig, so ist diese im letzten Jahr sowohl was die Zahl wie auch die Tonnage anbelangt, zurückgegangen. Allerdings sind die finnischen neu erworbenen zwei größeren Dampfer „Nina“ mit 1261 R.-M.-T. (Norska Dampfschiffahrts A.-G.) und „Norma“ 899 R.-M.-T. (Finnische Dampfschiffahrts A.-G.) und 4 Segler mit 206 R.-M.-T. in den vorstehenden Ziffern nicht eingerechnet.

Sanierung des Stettiner Vulkan? Bei der Stettiner Maschinenbau-A.G. Vulkan, Stettin-Bredow, schließt das abgelaufene Geschäftsjahr nach Streichung des Reservefonds mit einem Verlust von 3 299 673 Reichsmark. Die Regierung, die den Vulkan hat, das Recht offen zu halten, gewährte der Gesellschaft hierzu vor etwa zwei Jahren ein Darlehen bis 15 Mill. Reichsmark, welches bisher mit ungefähr 11 Mill. Reichsmark beansprucht ist. Man knüpfte hieran die Bedingung, daß die Banken sich bis zu 2 Mill. Reichsmark gleichrangig beteiligen müßten. Der Großgläubiger stellt der Gesellschaft einen Plan in Aussicht, nach welchem zur völligen Abdeckung aller von ihm geltend zu machen den Forderungen und der Bankkredite zur Verfügung zu stellen sind: aus Mitteln des Verkaufs der Hamburger Niederlassung nominal 3,3 Millionen Reichsmark Befreiung und 1 Mill. Reichsmark bares Geld, ferner ein Teil des nicht zum eigentlichen Betrieb gehörenden Stettiner Terrains und außerdem ein Betrag, der nach Zusammenlegung des Kapitals 3:1 und Wiederauffüllung desselben um 2,8 Millionen Reichsmark auf 5 Millionen Reichsmark gewonnen wird. Hieron wird den alten Aktionären ein Betrag zum Nennwert zuzüglich Spefen angeboten werden, über dessen Umfang die Generalversammlung Beschluß fassen wird. Die Gesellschaft würde alsdann schuldlos sein und mit Mitteln für den Betrieb ausgerüstet sein.

Zu Hafenbankstudien für den Gdingen Hafen in der Generaldirektor der obersteleichen Gesellschaft „Kobur“ mit einer Sonderkommission nach England, Holland und den deutschen Meeresküsten gefahren. Bekanntlich hat diese Gesellschaft mit der polnischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen sie einen Teil des Hafenanbanes in Gdingen in eigene Verwaltung übernimmt.

Die Messe in Utrecht.

Die 16. Niederländische Messe kann in geschäftlicher Beziehung als die beste bezeichnet werden, welche seit 1921 in Utrecht abgehalten wurde. Die Teilnehmerzahl war nicht nur größer als bei den früheren Messen der letzten Jahre, vor allem war eine bessere Qualität der Teilnahme festzustellen. Auffallend war die große Anzahl hervorragender Industrieunternehmen, die sich diesmal an der Frühjahrsmesse beteiligten, und nach Schluß derselben ihre große Zufriedenheit über das erzielte Resultat äußerten.

Großes Interesse erntete die Gruppe Baumaterialien und Straßenbau mit ihren sehr interessanten Einfendungen, die sich durch neue Verfahren auszeichneten, sowie die elektrotechnische Gruppe, welche als solche zum ersten Male an der Messe teilnahm, und woran zugleich der Kongress des Verbandes für elektrotechnischen Handel und Industrie verbunden war. Die Möbelabteilung übte wiederum eine große Anziehungskraft aus. Die fürstlich zusammengestellte Gruppe Textil und Konfektion, wobei sowohl Twente als Nordbrabant (zwei wichtige niederländische Textilzentren) vertreten waren, gaben allen Anlaß zur Zufriedenheit, während in allen Abteilungen ohne Unterschied eine aufgeweckte Stimmung und gute Kauflust herrschten.

Das Ausland war, außer durch individuelle Teilnehmer, durch eine spezielle französische Gruppe, welche schon zum zweiten Male an der niederländischen Messe teilnahm, vertreten. Wie immer war die koloniale Abteilung der Mittelpunkt des Interesses; auch für Niederländisch-Indien sind auf dieser Messe bedeutende Aufträge abzuschließen.

Die Anzahl der Aussteller betrug 978 gegenüber 923 an der Frühjahrsmesse 1926. Die Teilnehmer vertritten sich folgendermaßen über die verschiedenen Staaten: Niederlande 626, Amerika 38, Belgien 40, Deutschland 108, England 58, Schottland 5, Frankreich 77, Italien 3, Norwegen 2, Desterreich 4, Schweden 2, Schweiz 10, Spanien 1, Tschechoslowakei 3, Ungarn 1.

Die nächste Messe wird vom 6. bis 15. September 1927 abgehalten und wiederum einen internationalen Charakter tragen; die Aussichten für die Messe sind in Anbetracht der schon während der Frühjahrsmesse eingelaufenen Etschreibungen sehr günstig. Besonders ist eine größere Teilnahme vom Ausland zu erwarten.

Verkehr im Hafen.

Eingang. Am 19. Mai: Norweg. D. „Dageid“ (935) von Königsberg, leer für Poln. Stabd., Kaiserhafen; dan. D. „F. C. Jacobsen“ (740) von Kopenhagen mit Gütern für Reinhold, Freibesitz; deutscher D. „Ragnar“ (434) von Wismar, leer für Behnte & Sieg, Westerpilatte; schwed. M.-S. „Jita“ (76) von Kopenhagen mit Schrott für Ganswinth, Westerpilatte; deutscher M.-S. „Matilde“ (83) von Rostod mit Getreide für Beschäftigungsgesellschaft, Danzig; deutscher D. „Frehn“ (826) von Stockholm, leer für Morris & Cie., Hafentanal; deutsches M.-S. „Frieda“ (66) von Hobro mit Schrott für Bergenske, Holmshafen; deutscher D. „Heinz Ferdinand“ (538) von London mit Schrott für Behnte & Sieg, Hafentanal; schwed. S. „Gulben-gate“ (64) von Stockholm mit Schrott für Ganswinth, Westerpilatte; deutscher D. „St. Lorenz“ (343) von Lübeck mit Gütern für Penczat, Danzig; schwed. D. „Juno“ (620) von Goteburg, leer für Reinhold, Westerpilatte; deutscher D. „Rostan“ (366) von Fredrikshamn, leer für Reinhold, Hafentanal; schwed. D. „Gustafberg“ (775) von Königsberg, leer für Poln. Stabd., Westerpilatte; Danziger D. „Valtium“ (364) von Arhus, leer für Behnte & Sieg, Westerpilatte; schwed. D. „Fari“ (892) von Stockholm, leer für Behnte & Sieg, Westerpilatte; schwed. D. „Merkur“ (800) von Oskarshamn mit Kiesabbrände für Poln. Stabd., Westerpilatte.

Ausgang. Am 19. Mai: Norweg. D. „Lagerhorn“ (1097) nach Helsingfors mit Kohlen; deutscher D. „Kabal“ (310) nach Kiel, leer; deutscher D. „Glanz“ (153) nach Stettin mit Gütern; schwed. D. „Ingrib“ (38) nach Oreslund mit Kohlen; Danziger D. „Oberpräsident Delbrück“ (620) nach Kambers mit Kohlen; franz. D. „Nicolaus Jean“ (1182) nach Dieppe mit Kohlen; holländ. D. „Bomberg“ (1034) nach Goteburg mit Kohlen; deutscher D. „W. C. Frohne“ (189) nach Rjoge mit Holz; lett. D. „Daugawa“ (751) nach Riga mit Kohlen; lett. D. „Bifturs“ (338) nach Kopenhagen mit Kohlen; schwed. D. „Mollönd“ (135) nach Stockholm mit Gütern; poln. S. „Lwów“ (964) nach Gdingen, leer; deutscher D. „Johann Wrenn“ (538) nach Kam-nor mit Kohlen; schwed. D. „Vonden“ (372) nach Landskrona mit Kohlen; deutscher D. „Arushof“ (866) nach London mit Holz; dan. Saugbaaer „Zubhavn“ (212) nach Skidster, leer; deutscher Schl. „Heinrich Peters IV“ mit den Seel. „Frieda Peters“ (425) und „Panja“ (310) nach Stegge mit Kohlen; Danziger D. „Pregel“ (196) nach Libau mit Gütern.

Der polnische Holzschlag ist im vergangenen Wirtschaftsjahr etwa um 50 bis 60 Prozent höher gewesen als im Jahresetat vorzusehen war. Der Grund dafür war die Abholzung weiter Strecken von der Forstente beimgefuhrter Wälder.

Die günstige Wirtschaftskontunktur in Lodz hält an und ist sogar noch im Steigen begriffen. In Lodz wurden in der letzten Woche nur noch 177 Arbeitslose registriert.

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, 19. 5. 27

- 1 Reichsmark 1,22 Danziger Gulden
- 1 Loty 0,57 Danziger Gulden
- 1 Dollar 5,14 Danziger Gulden
- 1 Scheck London 25,07 Danziger Gulden

Danziger Produktienbörse vom 11. Mai 1927. (Ämtlich.) Weizen (127 Pfund) 16,50—16,75 G., Weizen (124 Pfund) 16,25 G., Weizen (120 Pfund) 16,00 G., Roggen 15,50 G., Gerste 13,25—14,00 G., Gantenkerse 11,50—13,00 G., Hafer 12,25—13,25 G., Roggenfleie 10,75—11,00 G., Weizenfleie (grobe) 9,50—10,25 G. (Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggounfrei Danzig.)

Gute und billige TEPPICHE, GARDINEN, BETT- UND HAUSWÄSCHE

Dominikswall 9/10

Gegr. 1836

August **November** S. m. b. H.

Zweiggeschäft:

Breitgasse 11 (Ecke Kohlengasse)
als Spezialvertrieb von Gardinen

Sport-Turnen-Spiel

Staffellauf „Quer durch Danzig“.

Am Sonntagmorgen kommt wiederum der traditionelle Staffellauf „Quer durch Danzig“ zum Ausklang. Das Wetsergebnis ist ein sehr gutes. Der Lauf, an dem insgesamt 29 Mannschaften (darunter 4 Damenmannschaften) teilnehmen, ist in 8 Klassen eingeteilt. Das Hauptinteresse wird naturgemäß der Start der Männerklasse A und der Sonderklasse C, der um 3 Uhr vom Neumarkt aus stattfindet, beanspruchen. Die 7,5 Kilometer lange Strecke haben 18 Läufer zu durchlaufen; dieselbe führt vom Neumarkt am Weissen Turm vorbei über den Steinemann, Mattenboden, Münchenaase, Panzer Markt, Benjaminspassage, Stadtpark, Irrgartenbrücke, Nordpromenade, Sandgrube zum Sportplatz des Turn- und Sportvereins Preußen auf dem Bischofsberg. Nachdem um 2.15 Uhr die alten Herren (Klasse C) vom Neumarkt gestartet sind, folgt an der Brücke Sandgrube die Klasse B (Damenklasse, die mit 18 Läuferinnen etwa 1,5 Kilometer zu durchlaufen hat. Den Abschluss der Staffelläufe bildet der Start der Männerklasse A um 3.10 Uhr vom Neumarkt. Das Ziel sämtlicher Klassen liegt auf dem Bischofsberg, wofür der Anschluss an den Lauf ein Fußballspiel zwischen der Viemannschaft des Turn- und Sportvereins Preußen und der Danziger Städte-mannschaft zum Ausklang kommt.

Arbeiter-sport am Sonntag.

Am kommenden Sonntag kommen folgende Spiele zum Ausklang: F. T. Danzig I gegen Sportv. Vorwärts I um 1 1/2 Uhr auf dem Bischofsberg. F. T. Schidlitz I gegen F. T. Langfuhr I um 1 1/2 Uhr auf dem Heinrich-Ehlers-Platz. F. T. Danzig II gegen Sportv. Freiheit II, um 3 Uhr auf dem Bischofsberg. F. T. Schidlitz II gegen F. T. Langfuhr II, um 3 Uhr auf dem Heinrich-Ehlers-Platz.

In den Jugendklassen werden spielen: Sportv. Plehnendorf I gegen Sportv. Stern I, um 3 Uhr in Plehnendorf. Sportv. Nichte I gegen Nichte II in Ohra, und Schidlitz I gegen Adler I, um 9 Uhr auf dem Heinrich-Ehlers-Platz. In der B-Klasse spielen Nichte II gegen Schidlitz II, um 11 Uhr in Ohra und Freiheit I gegen Nichte I, um 2 Uhr in Heubunde.

In Oliva kommen folgende Gesellschaftsspiele zum Ausklang: Oliva I gegen Sportv. Front I, um 2 Uhr; Oliva II gegen F. T. Langfuhr III, um 3 1/2 Uhr.

Handball. Die Serie nimmt ihren Fortgang. Es spielen in der Jugendklasse am Sonntagabend auf dem Heinrich-Ehlers-Platz, um 6 1/2 Uhr, die Jugendmannschaften von Ohra und Langfuhr. Schiedsrichter Schidlitz. Platzverein baut. Am Mittwoch, dem 25. Mai, Ohra-Jugend gegen Schidlitz-Jugend, um 6 1/2 Uhr in Ohra. Schiedsrichter Langfuhr. Ferner, auf dem Heinrich-Ehlers-Platz, Männer II. Klasse Langfuhr II, gegen Ohra II, um 6 1/2 Uhr. Schiedsrichter Schidlitz.

Freiballwettkampf. Wie alljährlich, fand am letzten Sonntag eine Wettkampf des Niederrheinischen Vereins für Luftfahrt, Sektion Wuppertal, um den Wanderpreis der Stadt Velbert von Velbert aus statt. Die Preisbedingungen verlangten eine 14stündige Wettkampf. Es starteten um

6 Uhr früh 6 Freiballons. Der Ballon „Graf Zeppelin“ erlitt gleich beim Start einen Stülendefekt und musste einen Mitfahrer ausbooten; der Ballon landete auch schon nach kurzer Zeit bei Herfloh. Von Landungen der übrigen 5 Ballons liegen bisher noch keine Meldungen vor.

Europameisterschaften der Amateur-Boxer.

Der dritte Tag. — Sechs deutsche Vertreter in der Endrunde.

Die letzten Entscheidungen sind gefallen. In den acht noch ausstehenden Schlümpfen aller Gewichtsklassen sind nicht weniger als sechs deutsche Vertreter, die um den Titel eines Europameisters kämpfen sollen.

Die drei deutschen Boxer, die in den Ring gingen, blieben siegreich. Die beste Leistung vollbrachte Müller, der den harten Engländer (Schweden) oft ins Schwimmen brachte, sich aber doch mit einem haushohen Punktsieg begnügen mußte. Mäiers Sieg über Fall (Schweden) kam etwas überraschend. Wer der bessere Boxer war, konnte nicht festgestellt werden, da beide nicht viel zeigten. Wenn man aber das dauernde Halten des Schweden mit in Betracht zieht, so ist das Urteil, das dem Deutschen den Sieg gab, wohl verständlich. Im zweiten Mittelgewichtskampf qualifizierte sich Christensen (Norwegen) für die Endrunde. Magyar (Ungarn) leistete zuerst tapferen Widerstand, war aber bereits in der dritten Runde so fertig, daß der Abbruch des Kampfes völlig zu Recht erfolgte. Der letzte Zwischenkampf brachte ein glattes Ergebnis, denn Namn (Schweden) hatte im Schwergewicht gegen Michelsen (Dänemark) nie gewonnen. Da das Punktsgericht aber Namn den Sieg gab, ist wieder einer der besten Boxer um den ehrlich erlangten Sieg gebracht worden und ein Favorit gerettet. In den fünf leichten Klassen wurden bereits die letzten Klänge entchieden, die vom Fliegengewicht aufwärts an Profazil, Deutschland, Spuner-Deisterreich, Gelban-Ungarn, Berggren-Schweden und Balacz-Ungarn fielen. Der Schwede kam kampfslos dazu, da sein Gegner Lind-Norwegen wegen einer Augenverletzung nicht mehr auftrat.

Nach Nationen sind an den Endkämpfen beteiligt. Deutschland mit 6 Vertretern, Schweden mit 3, Italien 2 und Holland, Ungarn, Dänemark, Belgien und Norwegen mit je einem Boxer. Bei den letzten Europameisterschaften 1925 holte sich Schweden 3 Titel, England und Dänemark je 2, während einer durch Belgien an Frankreich fiel.

Bruno Fasel Drogerie am Dominikanerplatz
Junkergasse Nr. 1 und 12
Drogen, Farben, Parfümerien, Verbandstoffe,
Seifen sowie sämtliche ins Fach schlagende Artikel

RADIO-SCHAAK, Goldschmiedegasse 8
Zubehörtteile — Anlagen
Akkumulatoren-Ladestation

Urteil Möbel wirklich preiswert
in Riesenauswahl
Breitgasse 95 bei Möbel-Marschall finden.

Im Endspiel um die Königsberger Hockeimeisterschaft schlug am Mittwoch B. f. R. Naco 3:0 (3:0). Nach diesem Ergebnis wird also B. f. R. im Endspiel um die nordostdeutsche Hockeimeisterschaft sich mit dem Sportverein Marinerwerder zu messen haben.

Bis zum 23. Mai

werden die Neubestellungen für den Monat Juni durch die Postboten entgegengenommen. Wir bitten daher unsere Leser, welche das Abonnement bei der Post bestellen, den Bezugspreis bereitzuhalten.
Berlag „Danziger Volksstimme“

Ein neuer Schwimmrekord. Am zweiten Tag des internationalen Magdeburger Hellas-Schwimmfestes stellte der junge Magdeburger Schwimmer (Hellas) über 200 Meter im Rückenschwimmen mit 2:46,6 einen neuen deutschen Rekord auf.

Ueberragende englische Fußballerfolge in Deutschland. Die englische Verurspielermannschaft Burnle trug am Mittwoch das am Sonntag ausverkaufte Fußballspiel gegen Victoria-Hamburg aus und gewann 10:4 (5:2). Die Engländer waren den Deutschen in allen Punkten überlegen. Hamburg hatte in seinem Torwart eine sehr schwache Stütze, dazu kam noch, daß auch die Verteidigung reichlich nervös spielte. Bei den Engländern gestielen der Angriff und die Vortreibe. Der Torhüter war ausgezeichnet.

Der Kampf der Stadtmannschaft Hamburg gegen Bremen im Arbeiterfußball am Sonntag sah Hamburg mit 6:0 siegreich.

140.000 Mark für einen Spieler! Englands Fußballsport bezeichnet einen neuen Rekord. Der schottische internationale Mittelflügel James Gibson wurde von Partick Thistle um die Summe von 140.000 Mark an die bekannte Aston Villa „überlassen“. Gibson zählt zu den berühmtesten schottischen Spielern und wirkte erst jüngst im Treffen gegen England mit.

Die sächsische Aufstadei, die den deutschen Arbeiterfußballsport während drei Wochen in Rußland vertreten wird, hat am Montagabend von Leipzig über Berlin die Reise angetreten. Die Zusammenziehung der Mannschaft ist folgende: Sparte (D.S.), Müllrich (D.S.), Nieje (D.S.), Rogen (Leipzig-Südwest), Lindner (D.S.), Müller (Sachsen-Chem.), Petruschke (D.S.), Schmidt (L.-Stötteritz), Richter (D.S.), Selchow (Herkos-Dr.), Theuser (L.-Gutritsch). Als Ersatzspieler fahren mit: Turschky (Vorwärts-Chemnitz), Schneider (Simson-Chemnitz) und Grünher (Leipzig-West).

Städtepiele im Arbeitersport. Im Handball-Städtepiel Leipzig-Berlin siegen die Sachsen überlegen mit 9:2, das Fußball-Städtepiel Leipzig-Zwickau gewann die Leipziger Mannschaft mit der hohen Punktzahl von 13:2.

Eine paradoxe Entscheidung traf kürzlich die New Yorker Staatliche Box-Kommission. Jack Delaun, der Weltmeister im Halbschwergewicht, der gegen Masorny mächtig verloren hatte, sollte gegen Volino antreten. Die Voring-Kommission, schlaue wie berartige Herren meistens sind, verbot dieses Treffen mit der Motivierung, der Halbschwergewichtmeister hätte in seiner Klasse noch genug Widerfächer und dürfte deshalb in tiefer höherer Gewichtsklasse boxen. Darauf hin legte Delaney seinen Titel nieder und hat jetzt, als Boxer ohne Titel, gegen Paolino antreten. Paradox aber wahr.

Das finnische Arbeiter-Bundesfest wird vom 16. bis 19. Juni in Helsingfors ausgerichtet. Dazu sind bereits 3000 aktive Sportler angemeldet. Das Festprogramm wird in finnischer Sprache und in Esperanto gedruckt.

Riefenhaft

steigt täglich unsere Kundenzahl!!
Unsere Auswahl in Schöpfungen der Schuhmode ist unerschöpflich
Unsere Kunden bieten wir durch unsere große Auswahl u. erhöhten Umsatz

billige Preise!

Sämtliche Schuhreparaturen schnell, sauber billig



Braun Boxkalf weiß gedoppelt moderne Form



Braun eleganter Blattschnitt, feinste Rahmenarbeit



Beige Naccokalf m. passendem Kohinoreinsatz, in eleganter Ausführung, echt Louis-XV.-Absatz



Blond u. grau mit entzückendem Blattdurchbruch, imit. Louis-XV.-Absatz

Gräu, beige, Kroko, Eidechse, Prünelle und gepresste Muster, Louis-XV.-Absatz 8 50

Blond, grau, Nacco i. schönst. Modellen 19 50

Imit. Kroko u. Schlange, die große Mode 18 75

Braun Kinder-Stiefel echt Boxkalf, Gr. 25-26 7 50 Gr. 23-24 6 90, Gr. 20-22 5 90

Kroko-Prünelle-Spange gute Paßform, sehr preiswert Gr. 27-30 6 50, Gr. 25-26 5 50

Auch Strümpfe nur von Leiser

Leiser

Allein-Verkauf: »Jka« Danziger Schuh-A-G., Langgasse 73

Radio-Stimme.

Programm am Sonnabend.

12 Uhr mittags: Schulfunkstunde: „Das befranzte Jahr.“ Eine Analyse deutscher Gedichte mit Erläuterungen: Rektor Krauß. — 1 Uhr nachm.: Danziger Darbietung: Gladienspiel von El. St. Tharinen. — 4.30—6 Uhr nachm.: Musikal. ausgeführt vom Königsberger Klav. und Streichorchester. Leitung: Kapellmeister Felix Przeworski. — 6.05 Uhr nachm.: Landwirtsch. Preisberichte. Berliner Schlachtviehnotierungen. — 6.15 Uhr nachm.: Weltmarktberichte: R. Prinz. — 6.30 Uhr nachm.: Danziger Darbietung: Literarische Vorträge (Bücherstunde): Paul Zelle, Dramabuchhandlung. — 7 Uhr nachm.: Englischer Sprachunterricht für Anfänger: Dr. Wilmann. — 8.10 Uhr nachm.: Wetterbericht. — 8.16 Uhr nachm.: Danziger Darbietung: Slavischer Orchesterabend, ausgeführt von Mitgliedern des Danziger Stadttheater-Orchesters. Leitung: Kapellmeister Otto Selberg. 1. Operette „Op. „Der Kuh“, von Smetana. 2. Komische Op. „Die verkaufte Braut“, von Smetana. 3. Slavische Operette, von Dvorak. 4. Operette „Op. a. d. Sinfonie pathétique, von Tschadowski. 5. Operette „Op. „Das goldene Kreuz“, von Brück. 6. Caprice brillante (Solo aragonese), von Gluck. 7. Zwei slawische Tänze, von Dvorak. 8. Melodie, von Rubinstein. 9. Capriccio italiano, von Liszt. — In der Pause, ca. 10 Uhr nachm.: Wetterbericht, Tagesneuigkeiten.

Versammlungs-Anzeiger

Soz. Arbeiter-Jugend Langfuhr. Freitag, den 20. Mai: Leben zur Werbefeier. Das Erscheinen jedes Mitgliedes ist erforderlich. — **Sonntag, den 22. Mai:** Hiermit laden wir sämtliche Ortsgruppen zur Teilnahme am Werbenetz in Langfuhr ein. Abmarsch 2 Uhr von der Schule Neuherrnfeld. Musikinstrumente mitbringen. **Arbeiter-Jugend, Sprechchor.** Freitag, abends 7 Uhr: Probe für die Parteiwoche. Keiner darf fehlen. **SPD, Chro.** Sonnabend, abends 7 Uhr, in der Sporthalle: Wichtige Vertrauensmännerversammlung. **Soz. Arbeiter-Jugend, Ortsgr. Bürgerwiesen.** Sonnabend, den 21. Mai, abends 7 Uhr, und Sonntag, den 22. Mai, morgens 8 Uhr: Treffen zur Wahlarbeit beim Genossen Weber, Sandweg 72. **SPD, Pappst.** Mai-Kassier der Jugend Sonntag, den 22. Mai, morgens 7 Uhr (Treffpunkt: Strimmbahnhof). **Freie Sänger-Vereinigung Langfuhr.** Donnerstag, den 26. Mai (Himmelfahrt): Familienausflug. Sammelplatz für alle Chöre 7 1/2 Uhr vorm. Ede Eichenweg.

D. M. S. und Verband der Kupferschmiede. Sonntag, den 22. Mai, vorm. 10 Uhr: Frauen unserer Mitglieder können an der Beschäftigung teilnehmen. Führung durch die neuerbaute Vodeanstalt der Krankenkasse Wallgasse. Die Inflationsschäden versammeln sich um 10 Uhr. Alle übrigen Mitglieder um 10 1/2 Uhr. Anschließend in der Wesschalle gemeinsame Vortragsversammlung. Thema: Krankenkassenwesen. Zahlreichen Besuch erwarten die Verhandlungen.

Freier Segler-Klub Neelus a. V. Sonntag, den 22. Mai: Anlegen nach Dept. Neufahr. Die nicht als Befahrung eingeteilten Sportgenossen und deren Angehörige fahren 12.15 bzw. 1.15 Uhr nachmittags mit dem Dampfer von der Grünen Brücke nach Dept. Neufahr. Treffpunkt: Gahhaus Klatt.

Arbeiter-Abfahrtsverein „Solidarität“. 6. Bezirk. Sonntag, den 22. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr: Beteiligung am Umzug anlässlich des Stiftungsfestes der Ortsgruppe Langfuhr. Sammelplatz Schule Hochstraße.

Der Bezirksvorstandschub.

Arbeiter-Abfahrtsverein „Vorwärts“. Sonntag, den 22. Mai, Frühtour nach Etomin. Abfahrt ab Heumarkt pünktlich 6 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Abfahrt vom Heumarkt zur Beteiligung am Stiftungsfest Langfuhr. Um rege Beteiligung an diesem Umzug wird gebeten.

Strümpfe

und Schlüpfer

in bekannt guten Qualitäten, besonders billig!

Damen-Strümpfe

- Seidenhor** m. Kunstnaht, Doppelsohle, Hochferse, schwarz und moderne Farben. **1 45**
- Seidenhor** feines, klares Gewebe, große Farbauswahl. **1 75**
- Seidenhor** vorzügliche Qualitätsstrümpfe, großes Farbensortiment. **2 25**
- Seidenhor** pa. Qual., feinmasch., 4fache Sohle besond. haltbar, in 20 Modelarben. **2 75**
- Herren-Socken** kräftige Qualität, moderne Muster. **68 P**
- Herren-Socken** Baumwolle, moderne Jacquard-Muster. **1 45**
- Herren-Socken** Seidenhor, meliert, neueste Muster. **1 75**
- Herren-Socken** Flor mit Kunstseide, elegante Muster. **2 50**



Damen-Schlüpfer

- Trikot** farbig, verstärkter Schritt. **75 P**
- Trikot** farbig, solide Qualität, verstärkter Schritt. **95 P**
- Trikot** feste Qualität, gute Verarbeitung, hübsche Farben, Größe 4. **1 25**
- Trikot** prima Qualität, besonders haltbar, hübsche Farben, Größe 4. **1 75**
- Trikot** mercerisiert, schwere Qualität, beste Verarbeitung, Größe 4. **2 00**
- Seidenhor** feine Qualität, doppelter Schritt, in vielen Farben, Größe 4. **3 25**
- Kunstseide** feinste crepe-de-chine-artige Qual., entzückende Farb., alle Gr. **3 90**
- Milanneise** feinste Qualität, mit kurz. Beinen, Größe 4. **3 75**

Damen-Strümpfe Bemberg-Adler-Wachseide

4fache Sohle, garantiert fehlerfreie Ware, moderne Farben

3 75

Prinzeß-Röcke

Kunstseide feinste crepe-de-chine-artige Qualität in großem Farbensortiment

7 50 Stück

Kinder-Söckchen

mit bunten Wollrändern Gr. 1 2 3 4 5 6 7

78P 85P 95P 1.05 1.15 1.25 1.40

Kinder-Knie-Strümpfe

mit bunten Wollrändern Größe 4 **1 00** Jede weitere Größe 25 P mehr

Kaufhaus Sternfeld DANZIG UND LANGFUHR



Der Löwe klebt mit sicherer Hand die schönste Tapete dir an die Wand, drum schmücke dein Heim behaglich aus.

TAPETEN

DANZIGER TAPETEN-HAUS jetzt Milchkanalengasse 7

Sofas, Chaiselongues, eiserne Bettgestelle, Patent- und Auflege-Matratzen, Z. Gebetsstuhl, Heilige-Geist-Sofa Nr. 99

Seifen-Haus

Billigste Seifen für die Wäsche! **Schlicht** III. Damm 14

Frühjahrs-Hüte

Stets das Allerneueste in guten Qualitäten von 2.00 8 an **Fa. Grete Böttcher** Jopengasse Nr. 53 / Tel. 22312

Die beste Arbeit

fertigt die Bauklammer und Papp-Deckerei **Moses Cohn**, Schichzengasse 8 bei billiger Preisberechnung

Verkauf

Gut u. billig kaufen Sie bei mir kompl. **Zimmer-Einrichtungen** Einzelmöbel, Küchenmöbel gegen bar und auf Teilzahlung.

Gehausl. Pianos nehme ich in Zahlung. **Ang. Sonntag**, Möbel- u. Pianohandlung Karlsruherstraße 1.

Dreireiher, noch gut erhalten, zu verkaufen. **A. Weiss**, Schüsselbamm 12, Hof.

Fisches, große Auswahl. **M. Salska**, Kardenstraße 112.

Kinderwagen

(Weltmarke Brennabor) größte Auswahl am Plage, **Fahrräder**

nur beste deutsche Marken. Erfagte aller Art, Bettgestelle, Matratzen für Kinder und Erwachsene am besten und billigsten bei **K. Brauer**, Faulgraben Nr. 18. 1 Minute vom Bahnhof. Auch Teilzahlung

Reparatur. Holzhäuschen mit Laden (Erftenz) in guter Lage Langfuhrs von gleich billig zu vert. **Ang. u. 1032 a. d. Grp.**

Alte gute Geige billig zu verkaufen. **Garwardt**, A. d. Petrikirche 1.

Räderstrahl, Regulator, Schreibstift, Bettgestell, Tisch und Stuhl, billig zu verkaufen. **Genesiedergasse 1, part.**

Sportkappellwagen, gelb, mit Verdeck, sehr gut erhalten, zu vert. **Ang.** **Unterschüttdergasse 15.**

Alte Gitarre (edler Ton) preiswert zu verkaufen. **Ang. u. 1046 a. d. Grp.**

Müllkästen in verchied. Größen u. Stacheldraht, auch in kleinen Mengen billig zu haben. **Langgarten 60, Hof.**

Eleg. Büffel, 2 m. rund. Ausgezeichnet, eleg. Schlafzimm., Toiletten u. Gesch. zu verkaufen. **Dirichstraße 4, I, imfs.**

Fahrrad

großer Tisch, Federkoffer, Schreibmasch. (Standard), Regulator, Silber sehr preiswert. **Forst. Graben 52, part.**

Blitz-Soja, sehr preiswert zu vert. **Altkbd. Graben 44, pt.**

Spargelholz, billig bei **Brock**, Dhrn, Heuer Weg 3.

Möbel Paradiesgasse 19. Ein sehr neues Sofa billig zu verkaufen. **Rotowitz**, Schüsselbamm 24, pt. Hof.

Gut. Schlafwagen 35 G., **Flüchloja** 35 G., **Stühle** 4 G., **Or. Spiegel** 28 G., **Klappstühle** 28 G., **Stammoch.** Kleiderbügel, Bettgestelle, bill. **Forstergasse 3.**

Farben

am besten nur bei **Heinert & Karnatz**

2. Damm 1 Eingang Johannisgraben **Firniss** garantiert rein **kg 1.70** **la Lacke** hochglänzend! **Die besten Pinsel**

Fast neuer, heller **Strickmantel** zu verkaufen, 25 G. **Schild 5a, 2, rechts.**

Motoringanzug, **Couture** und **Weste**, **1 P. hohe Damenhüte**, **Gr. 39**, alles fast neu, **Detektorapparat** m. Hör., **Marke Teleg.** preiswert zu verkaufen. **Braun**, **Engl. Damm 5, 3. Lkz.**

Maurer-Handwerkzeug zu verkaufen. **Mausgasse 13, 2. Et.,** zwischen 4-6.

Kinder-Bettgestell, weiß, u. **Kinderwagen** A. W. **Steffanowski**, **Lauegasse Weg 43.**

Motorräder, neue und gebrauchte, zu verkaufen, auch Teilzahlung. **Generalvertretung für Stad-Motorräder**, **Feierhünggasse 9.** **Jensken & Co.**

Empfehle junges fettes Fleisch billig. **Hofschlächterei**, **Neunaugengasse**, **Eingang Däter- u. Johanniskasse.**

Reines Einbänder-Fließpapier billig abzugeben. **Bezeichnung** nach 4 Uhr. **J. Richter**, **Danzig**, **Rehringer Weg 9.**

Küchenstrahl billig zu verkaufen. **Krause**, **Feierhünggasse 17.**

Fahrrad

mit Schlauchreifen verk. **Schüsselbamm 5a, 2 rechts.** **gasse 68, Ede Prieberggasse**

Einfachste Anwendung!

Blitzblank mit **GLOBUS** **Scheuerpulver** wird jeder Gegenstand im Küche und Haus **Voller Erfolg!**